

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Werke bei idealer
americanscher Beleuchtung durch unsere
Post: **einmal** und **zweimal**, an
Gom- und Montage nur einmal
+ 10 Pf. bis 20 Pf. + 10 Pf. bis 20 Pf.
Bei einmaliger Beleuchtung durch die
Post 10 Pf. ohne Briefporto, im Ausland mit entsprechendem Briefporto.
Reichstag aller Mittel d. Original-
Werke nur mit beständiger
Auslieferungsabsicht. Preis: Nachr. 7
mark. Romantische Sonaten:
ausführliche Ausführungen unterdrückt;
unterdrückte Blätter werden
nicht aufbewahrt.

Teleg. Adressen:
Neueste Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15

empfiehlt in grösster Auswahl:

Eiserne Oefen und Herde, Haush.-Küchen- und
Landwirtschafts-Geräte.

Hauptgeschäftsstelle:

Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Car.

Annahme von Anklängungen
bis nachmittags 5 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Montagstrasse vor
11 bis 14 Uhr. Die 1. halbe Grund-
seite (ca. 6 Seiten) 20 Pf., An-
klängungen auf der zweiten Seite
20 Pf., die 2. halbe Seite auf Letz-
ter 10 Pf., als Einzelblatt Seite
10 Pf. In Nummern nach Samm-
und Hefttagen 1 halbe Grundseite
20 Pf., auf Montagstrasse 40 Pf.,
zweite Seite mit Letzter Seite als
Eingangsblatt 30 Pf. Auswärtige An-
klänge nur gegen Herauszahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pf.

Berufspreisauflösung:
Woch. I Nr. 11 und Nr. 2006.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34.

Neuballen garnierter Damenbüro vornehmen Stile
in jeder Preissäule.

Paris. Einkäufe und Modestudien in Paris.

H. Grossmann
Nähmaschinen.

Verkauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstrasse 5,
Reichenstrasse 41 (Elze, Striesenstr.), im Löbtau: Schulstrasse 13
und bei Herrn Max Baumann, Dresden N., an der Dreikönigskirche 8.

Mutter Anna-
Blutreinigungstee

zur Aufrischung des Blutes und Reinigung der Blute, nur recht mit Behuts-
marko „Mutter Anna“, Paket 1 Mark. Versand nach auswärtigen.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Sonnenschirme aller Preislagen
in grossartigster Auswahl C. A. Petschke, Wilsdruffer Str. 17, Prager Strasse 47
Amalienstrasse 6.

Nr. 126. Spiegel: Strafrechtsreform. Landtagsverhandlungen, Feuerstättung. Carl Lindemann f. Gerichts-
verhandlungen. Südweststaat. Das Glück, Ernst Haeckel. Matzohliche Witterung: Wärmer, veränderlich. Freitag, 6. Mai 1904.

Zur Reform des Strafprozesses und Straf- vollzuges.

Drei Fragen sind es, die auf dem zur Zeit einer großen reformatorischen Bewegung unterliegenden Gebiete des Strafprozesses mit seinem unzertrennlichen Verhältnis, dem Strafvollzuge, im Vordergrunde des Interesses stehen: die Zurechnung von Tätern zur Rechtspflege, die eventuelle Erziehung der Schwurgerichte durch große Schöffengerichte und die freiwillige Deportation. Die beiden erogenen Gegenstände werden augenscheinlich in der Reichsjustizkommission zur Reform des Strafprozesses einer gründlichen sachverständigen Prüfung unterzogen, während die Deportationsfrage in Broschüren, juristischen Fachschriften und in der Tagespresse mit steigender Aufnahme erörtert wird.

Die Zurechnung von Tätern zur Rechtspflege gehört grundsätzlich zu dem eisernen Bestande unserer modernen öffentlichen Errungenschaften, sodass an eine Beseitigung dieser Einrichtung überhaupt schlechtweg nicht zu denken ist, sondern lediglich die Frage aufgeworfen werden kann, ob ihre dermalige Ausgestaltung einer Verbesserung fähig erscheint oder nicht. Der jetzige Zustand wird ziemlich übereinstimmend als regelwidrig und unharmonisch empfunden, insoweit nur bei den Schöffengerichten die Institution konsequent durchgeführt ist, so zwar, dass die Schöffener mit dem gleichen Richterelement völlig gleichberechtigt sind und sowohl an der Entscheidung über die Schulfrage wie an derjenigen über die Straffrage teilnehmen. Bei den Schwurgerichten dagegen herrscht die starke, zu den ethisch-schädigenden Unzuträglichkeiten führende Konsequenz vor, dass die Geschworenen einseitig über die Schulfrage urteilen und die Bank der gelehnten Richter ebenso einseitig die Straffrage erledigen; bei den Strafammern der Landesgerichte endlich ist das Täten-element in unserer geltenden Strafprozeßordnung überhaupt ausgeschlossen worden. Die höchsten Instanzen, Oberlandesgerichte und Reichsgericht, scheinen für die Frage, wie die Beteiligung der Tätern an der Rechtsprechung anderweitig zu regeln ist, naturgemäß von selbst aus, da die vorwiegend revisionistische Arbeit dieser Gerichte sich in den subtillen Regionen der juristischen Wissenschaft bewegt und deshalb von nicht sachmännisch geschulten Personen keinesfalls geleistet werden kann. Bis zu den Landgerichten einschließlich hingegen erscheint die Heranziehung des Täten-elements auf breiterer Basis als bisher und unter Zuweisung einer den gelehnten Richtern gleichberechtigten Stellung als sehr wohl möglich und praktisch durchführbar. Interessant ist, dass der erste Entwurf, mit dem die Regierung des neuen Deutschen Reiches vor 30 Jahren vor den Reichstag trat, hier keinen Tadel gemacht und folgende Stufenleiter der Strafgerichtsorganisation vorgeschlagen hatte: 1. kleine Schöffengerichte mit zwei Schöffenern und einem Richter wie jetzt; 2. mittlere Schöffengerichte mit drei Richtern und drei Schöffern an Stelle der Strafammern; und 3. große Schöffengerichte mit drei Richtern und sechs Schöffern an Stelle der Schwurgerichte. Zugleich war vorgesehen, dass die Schöffener ihr Amt in gleichberechtigter Stellung mit den gelehnten Richtern ausüben und demgemäß auch an der Entscheidung über die Straffrage ohne Einschränkung teilnehmen sollten.

Die angekündigte, theoretisch sehr folgerichtige und praktisch höchst brauchbare Regelung, welche die Reichsregierung in ihrem ersten Entwurf einer Strafprozeßordnung empfohlen hatte, scheiterte an dem Widerstand des Reichstags gegen die Beleidigung der Schwurgerichte. Darin liegt auch heute noch der eigentliche Schwerpunkt der ganzen Frage und es erscheint zum mindesten ansehnlich, ob jetzt schon eine solche Abklärung der Ansichten eingetreten ist, dass man auf eine Mehrheit für eine derartige Maßregel rechnen darf. Freilich, wollte man in Juristenkreisen allein Nachfrage halten, dann würde das Ergebnis von vornherein feststehen: die Juristen sehen ja fortgesetzt mit den kritisch geschärften Augen der Fachleute die zahlreichen Mängel und Widersprüche, die sich aus der jetzigen Schwurgerichtsorganisation ergeben, und bei ihnen hat daher der Fortbestand der Institution in ihrer gegenwärtigen Unzulänglichkeit sicher auf keine Befürwortung zu rechnen. Das Tätenpublikum stand jedoch seiner Zeit so gut wie einstimmig und steht jetzt noch in seiner, wie man wohl annehmen muss, überwiegenden Mehrheit auf einem den Schwurgerichten günstigen Standpunkte, und diese Errscheinung erklärt sich aus einem politischen Grunde. Die Schwurgerichte wurden nämlich bei ihrer Einführung als eine besondere Gewähr der persönlichen Freiheit gegenüber der gerichtlichen Machtvolkommenheit gefeiert und gelten seitdem auch heute noch als ein Palladium dieser Art, dessen Amtstugend den meisten gleichbedeutend sein würde mit einem schweren Rückfall in die „Reaktion“, und dessen unverfehlte Aufrechterhaltung sie daher mit allem Nachdruck fordern, das sie hätten wie ihren Augapfel. Um entscheidendsten ist die Richtung in Bayern ausgeprägt, da der bayrische Bundesstaat an dem Rechtsvorrecht der Aburteilung von Brechvergehen durch die Schwurgerichte mit zäher Hartnäckigkeit festhält. Bei der übergroßen nationalen Empfindlichkeit, die in Bayern weite Kreise gerade im Punkte der Rechtsverteidigung, und seien sie sachlich auch noch so wenig einwandfrei, beherrscht, und die von Reichswegen aus

föderativen Gründen nach besten Kräften und mit größter Loyalität geschont werden müssen, ist wohl kaum daran zu denken, dass Bayern sich mit einer etwaigen völligen Preisgabe der Schwurgerichte einverstanden erklären wird. Eine Teilung aber in dem Sinne, dass im übrigen Deutschland große Schöffengerichte eingeführt würden, in Bayern dagegen die Schwurgerichte bestehen bleiben, könnte doch im Interesse der Reichseinheit nicht als ein wünschenswerter Zustand bezeichnet werden. Die Deportationsfrage gehört zu denjenigen Dingen, die sich längst in bestehender und erfolgloser Weise hätten regeln lassen, wenn nicht die leidige bureauaufatische Schwierigkeit sich hemmend in den Weg stellte. Den ersten Anlauf, der die Frage allgemein in Fluss brachte, gab 1883 Professor Bruck-Berlin durch eine Broschüre, in der er die Forderung erhob und begründete „Fest mit dem Zuchthaus“.

Seitdem nahm sich ein

kleiner, aber auseinander stammender Stamm von Männern, darunter der Juristische Graf Weil und Oberlandesgerichtsrat Wagner, auf

dass wärmste der Sache an und betrieb die Propaganda für den Gedanken mit solchen einleuchtenden Beweisgründen, dass man heute die Hoffnung beginnen darf, der Widerstand der amtlichen Kreise wenigstens gegen die freiwillige Deportation werde in nicht zu ferner Zeit aufhören. Finanzielle und ethisch-strafpolitische Gründe wirken zusammen, um die Deportation zu empfehlen. Der Unterhalt eines Verbrechers in einer modernen Strafanstalt kostet dem Staat ungefähr 460 Mk. jährlich und im Jahre 1900 sind rund 470 000 Personen wegen Verbrechen und Vergehen verurteilt worden. Außerdem aber führt das jetzige Zuchthausystem darüber hinweg, dass die Befreiung der Tätern die Kosten vielfach direkt dem Rückhalt in die Acme und tritt somit, statt abzuwenden, mit dazu bei, gerade eins der typischen Hauptübel zu verschärfen, indem es die Kategorie der rücksäßigen Verbrecher verzerrt. Der Reichstag hat bereits in Würdigung der jetzt bestehenden Missstände des Strafvollzuges im vorjährigen Jahr eine Petition zur Einführung der Strafverschickung der Regierung als Material überwiesen und in neuester Zeit mehren sich die Stimmen, die der freiwilligen Deportation nach Wahl der zu schweren Freiheitsstrafen Verurteilten das Wort reden. Man glaubt, dass ein sehr großer Teil unserer Gefangenen die neue Form des Strafvollzuges wählen wird, welche die Verstoßen insbesondere auch befähigt, nach Verbüßung der Strafe sich sofort an Ort und Stelle wieder als nützliche Mitglieder der Gesellschaft zu betätigen und sich und den Staat dadurch vor den Schäden der Rückfälligkeit zu bewahren. Es wird sicherlich sehr viele Gefangene geben, die daherhin rettungslos dem Verbrennen Zeit ihres Lebens anheim fallen würden, weil dort alle Türen sich nach der ersten Stufe für sie verschließen, die aber auf den Strafnüchtern – man hat u. a. die im Bismarck-Archiv gelegenen Admiralsbüchlein dafür in Aussicht genommen – als Ansiedler ihr Leben weiter verbringen. Die Erfahrungen der Engländer mit der Kolonisation Australiens zeigen, welche heilsame Folgen ein verständig geleistetes Verbesserungssystem haben kann.

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Mai.

Zum Herero-Aufstand.

Köln. Die ultramontane „Kölner Volkszeitung“ beschreibt zum Kommandowechsel in Südwürttemberg: Es scheint, dass mit der Ernennung Trotha eine große Aktion in Gang gesetzt werden soll. Die Regierung wird baldigst Rede und Antwort stehen müssen, ob wieder a la China eine Expedition geplant ist. Das Blatt erwartet, dass nicht bis zur parlamentarischen Verhandlung des 3. Reichstagsseitens gewartet, sondern unverzüglich seitens der Regierung dem Volke Auskunft über ihre Absichten gegeben werde.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Militärbehörde hat die Mobilisierung des 10. und 18. Armeekorps angeordnet.

London. (Priv.-Tel.) Eine Petersburger Meldung der „Central News“ verzeichnet das Gerücht, dass die Japaner 24 englische Weisen vom Schauspiel des Kompasses am Sonntag auf Hongkongsschieng vorgebringen seien, wo eine starke russische Truppenmacht liegt, um den Japanern den Weg nach Peking zu versperren. Nur eine kurze Entfernung trennt noch die beiden Streitkräfte. Die Russen legen eine Militärbahn von Liaouang nach Hongkongsschieng.

London. Dem „Daily Express“ wird aus Newcastle telegraphiert, dass die britische Regierung einen auf einer dortigen Wert eben der Entlastung entgegengesetzten Torpedoboots-

erstörer mit Beschlag belegt, offenbar so sie einen Neu-

realitätsbruch vermuten.

London. Nach einer Devische aus Tokio lief das Trans-

völker mit den austroitalienischen Militärrathässen des Schimoniets

auf einen Felsen und wurde raus. Die Attraktionen werden auf

einem anderen Dampfer an ihren Bestimmungsort gebracht.

Aus Tokio wird ferner berichtet, dass nach dem Berichten der

Dampfer zur Sicherung der Dampfschiffahrt von Port Arthur

die japanische Flotte am Dienstag die Acis und die Stadt boma-

bardierte und die Besatzung am Mittwoch morgen fortließ.

London. „Daily Chronicle“ berichtet aus Tokio: Admiral

Algeroff habe dem chinesischen General, der in Wutzen die chine-

schen Truppen defekt, die Ausforderung zugestellt, sofort alle

Truppen zu entwaffnen.

Bremen. Zu der Meldung verschiedener Blätter, der

Norddeutsche Allgemeine Presse habe acht zur ostasiatischen Linie gehörende

Dampfer an die japanische Regierung verlaufen, erfährt die „Weser-Ztg.“, dass der Volo nur drei seiner ältesten Küsten-

dampfer an eine japanische Firma verlaufen habe.

London. Das Deutsche Bureau erfährt, die Frage bez. die Emmission der japanischen Anleihe im Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling sei nunmehr geregelt. Es heißt: Sieben Millionen der Anleihe sollen in London und drei Millionen in New York ausgegeben werden. Die Anleihe ist in sieben Jahre rückzahlbar und wird mit 5 Prozent verzinst. Der Emissionszins ist voraussichtlich 9½ Prozent. Als Sicherheit gelten die japanischen Postleitzahlungen. Das Geld soll in England bleiben und zur Zahlung der japanischen Verbindlichkeiten an das Ausland verwendet werden. Es wird versichert, dass eine andere Anleihe vor Beendigung des Krieges nicht aufgenommen werden soll. Wie hier verlautet, sind von den schadhaften japanischen Schatzscheinen 5 Millionen Pfund Sterling zu 5 Prozent bereits abgeschlossen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Adalbert hat gestern an Bord des großen Kreuzers „Hertha“ seine Fahrt nach dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz angefangen. Das Ziel ist die Korea-Peninsula, wo Tschenchukh angelassen wird. Von dort aus soll der Prinz einen Besuch am Kaiserhof in Söul abstatzen. Am 8. Mai kommt die „Hertha“ durch den Tsingtao-Hafen nach der Tafereide, wo der Prinz an Bord des Torpedobootes „S 90“ geht und die Mündung hinauf bis Tonga fährt, um mit einer Anzahl Offiziere des Stabes die Reise nach Peking mit der Fahrt fortzusetzen. Die Verhandlungen des Jungli-Pamen über das Bemerkenswerte sind beendet, und der Kaiser und die Kaiserin-Mutter von China werden den Prinzen in feierlicher Audienz empfangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Die nachgesuchte Genehmigung zur Fortsetzung bezw. Einleitung des Strafverfahrens gegen die Abge. Büsing, Hilpert und Pichler wird nicht erteilt. Die Geschäftsaufnahmekommission beantragt, zu dem Schreiben des Ersten Staatsanwalts von Alsenburg über eine in den Geschäftsräumen der dem Abg. Jessen gehörenden Zeitung „Alsenburg-Wis“ statthaftende Haussuchung den Reichslandrat zu erlauben, dem Reichstag sämtliche Aktenstücke mitzuteilen, die wegen des inkriminierten Artikels im „Alsenburg-Wis“ gegen den Redakteur Christian gegen den Abg. Jessen und gegen Unbekannt bei der Staatsanwaltschaft in Alsenburg erwähnt sind. — Abg. Gröber (Brent.) fordert als Referent der Kommission, dass diese zunächst auf die Sache materiell noch nicht eingegangen sei. Der Staatsanwalt erkläre, es handle sich nicht um ein Strafverfahren gegen Jessen, sondern um einen solchen gegen Unbekannt, und in einem solchen sei nach § 103 der Strafprozeßordnung eine Haussuchung auch bei einem Abgeordneten ratsch. Nur irrationalen Weise seien vom Gericht die Akten gegen Unbekannt als Akten gegen Jessen rubriziert worden. Das erscheine so merkwürdig, dass sich die Kommission veranlasst gesehen habe, die Einordnung sämtlicher Akten zu befragen. — Abg. Stockmann (Meckl.) ist mit diesem Antrag einverstanden. Die Informationen über die Kommissionsverhandlungen, wie sie in verschiedenen Zeitungen wiedergegeben seien, röhren offenbar einzig von dänischer Seite her. Der Sachverhalt sei: Als bei der letzten Landtagswahl am Wahlgange die Entscheidung zugunsten Hansem fiel und die Dänen in einer Versammlung zu Graustein Hoch auf Hansem ausbrachen, stimmten die Deutschen zur Antwort das schleswig-holsteinische Lied an. Da sprang ein dänischer Landmann mitten zwischen die Deutschen auf den Tisch und fing zu pfeifen an. Ein Deutscher nahm einen Stock und drückte ihn auf den Kopf des Dänen und stieß diesen damit vom Tische herunter. (Reiterfest.) Es entstand dann eine Rauerei, und darüber brachte der „Alsenburg-Wis“ den Artikel mit einer geradezu landesweiten und göttelästerlichen Ausdrucksweise. Der Antrag der Kommission wird angenommen. — Die Verordnung des Gesetzes betrifftend Entschädigung unschuldig Verhafteter wird dann bei § 1 fortgelebt. — Abg. Stadthagen (Sos.) befürwortet den Antrag seiner Freunde, den Entschädigungsantrag auch auszudehnen auf die im Staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren verhafteten und wieder außer Verfolgung gesetzten Personen, ebenso auf Fälle polizeilicher Sanktionen. Auch soll, wenn der Verhaftete vor der Freilassung stirbt, der Anspruch der Hinterbliebenen auf Entschädigung bestehen bleiben. Neben rügt den Mißbrauch der Strafhaft, der mit unnötigen und unzureichend motivierten Anklagen und Verhaftungen getrieben werde. Die Regierung scheine noch zu verdecktern, die bestehenden Rechtszustand noch zu verschlechtern. (Brandst. Graf Wallerstein rügt diese Wendung.) — Abg. Wallerstein (Südd. Volksp.) rügt der Regierung vor, sich auch hier wieder vom Fiskalismus leiten zu lassen. Auch wer nur im Staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren verhaftet und wieder freigesprochen sei, müsse auf die Entschädigung Anspruch haben. — Abg. Dierck (Brent.) lehnt im Interesse des Justizministers des Gesetzes den sozialdemokratischen Antrag ab, der auch unformell zu beanstanden sei. — Abg. Bargmann (Frei. Volksp.) stimmt dagegen mit seinen Freunden dem sozialdemokratischen Antrag zu. Es scheide weder an, zwei klassen Freigelprozess zu schaffen, noch den bloß im Staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren Verhafteten die Entschädigung vorzuhalten. — Abg. Witt vertritt das Justizministerium gegen den Vorwurf, umgelaufen zu sein. Das Justizministerium habe auch hier nur seine traditionelle Politik verfolgt, den Spaz in der Hand zu behalten und die Laube auf dem Dache platt zu lassen. — Es folgen Aus- und Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Müller-Meiningen und dem großherzoglich hessischen Ministerialdirektor Paulsen über den Fall Voßmiller-Bremen. — Abg. Stadthagen (Sos.) polemisiert gegen das Justizministerium und bestreitet gegenüber einem Jurist, dass die Sozialdemokratie in Altenburg schlecht abgeschnitten habe. Freilich, wenn man die Neuwahlen so beurteile, dass nicht einmal neue Wählerstimmen aufgestellt würden, sei es nur natürlich, wenn die sozialdemokratische Stimmenzahl wegen Wegzugs von Arbeitern sich verringere. Schließlich wird, unter Abstimmung des sozialdemokratischen Antrags, § 1 in der Fassung der Vorlage angenommen. Bei § 2 schließt der Abg. 2 den Entschädigungsanspruch aus, wenn die inkriminierte Tat des Verhafteten Unbilligkeit oder grobe Unredlichkeit in sich schließt.

Max Winklers Kinder- u. Kurmittelung
Trockenmittelung - nur
Zwickauer Straße 7/8. - Preis und markieren

Abg. Seelbold - Tettau (son.) spricht als Vertreter einer ganzen Anzahl Gemeinden von weniger als 3000 Einwohnern. Was in der einen Gemeinde richtig sei, sei in der anderen falsch und in der dritten noch ganz anders. (Heiterkeit.) Er sei gegen eine Vorausbesteuerung der Industrie ebenso wie gegen jede Vorausbelastung des Grundbesitzes. Zu einer Auseinanderziehung bezüglich der Kirchenanlagen mit der katholischen Kirche wünsche er der Regierung viel Glück. (Heiterkeit.) Hoffentlich werde es der Regierung gelingen, aus dieser Vorlage einen guten Stein herauszustechen. **Sekretär Ahnert - Zwönitz** (nat.-lib.) erklärt sich mit dem Resultat der Beratungen der Deputation einverstanden. So sehe eilig sei aber die Sache nicht, es genüge, wenn sie einem der nächsten Landtage vorgelegt werde. Die vorgesetzte sag. Tanzsteuer werde vor allem die minderbemittelten Klassen treffen, sie werde viel mehr Ungleichheit und unnötige politische Scherereien schaffen, als ihr sonstiger Ertrag weit sei. Auch die Biersteuer werde nur den Kindervermittlerten treffen; das Volk stelle sich nicht mit Unrecht, warum man nicht Bierzähne einfüsse. Admetz geht dann auf den Bezirksausgleich ein. Diese Regel habe etwas sozialdemokratisches an sich. Nebenlig ist es auch fraglich, ob die Verteilung der zusammengeflossenen Mittel nicht etwa so erfolge, daß der am meisten erbalte, der am lautesten bitten könne: er erinnere auch an das Wort: Wer den Papst zum Beter hat, wird leicht Cardinal. Lieber als der Bezirksausgleich sei ihm die Etablierung einer Grundsteuer und daß ebenfalls die Tanzsteuer nicht für zweckmäßig. Den Grenzgemeinden möchte Gelegenheit geboten werden, von den Sachengängern wenigstens eine kleine Steuer zu erheben. **Abg. Ebret - Glauchau** (nat.-lib.) schließt sich den Ausführungen Admetz an. Abg. Göntzelt - Blauen (strel.) will sich keine Stellungnahme bis zur Vorlegung eines neuen Entwurfs vorbehalten. Staatsminister v. Meysch: Bei der allgemeinen Beratung über den Entwurf sei der Regierung nahegelegt worden, ohne weiteres auf eine weitere Beratung dieses Entwurfs zu verzichten. Wenn die Regierung trotzdem auf Grund der Landtagsordnung eine gleichläufige Behandlung des Entwurfs wünschte, so wäre der Erfolg, daß sie damit auf dem richtigen Wege war. Die Deputation habe sich nicht darauf beschränkt, einfach die Frage zu beantworten, ob die heutige Gemeindebesteuerung in Zukunft geändert werden möchte. Die Regierung werde diese Zeitsäge als ein schätzbares Material betrachten für eine weitere Bearbeitung der Materie; natürlich müsse sie sich die definitive Stellungnahme zu den einzelnen Zeitsägen vorbehalten, deshalb wolle er nicht in eine spezielle Verprechung der verschiedenen Vorstellungen eingehen. Vielleicht könne schon dem nächsten Landtage eine entwedernde Gesetzesvorlage vorgelegt werden. (Bravo!) Die Materie der Schul- und Kirchenanlagen könnte vielleicht gleichzeitig dem Landtage in einem besondren Entwurfe zugehen. Die Regierung könne den von der Deputation berechneten Weg als einen gangbaren anerkennen und werde auch versuchen, gemäß dem Inhalte des zweiten Zeitsches eine vorauszeitlicher festzulegende Gemeindeeinkommenssteuer an die Spitze zu stellen. (Bravo!) Abg. Plunge - Deutschneudorf (son.) ist der Regierung für dies Entgegenkommen sehr dankbar. Er unterstellt dann die Ausführungen Götsches und bittet die Regierung, bei Schaffung eines neuen Gemeindebesteuers dies darauf Rücksicht zu nehmen, wie dieses Gesetz in den Grenzbezirken wirken werde. Abg. Höhnel wendet sich gegen einzelne Bestimmungen bezüglich der Grundsteuer. Abg. Wittig - Rauenau (son.) entgegnet Admetz in bezug auf dessen Ausführungen über den Bezirksausgleich. Ein Gesetz ohne Bestimmungen über den Bezirksausgleich würde für ihn unausnehmbar sein. Abg. Mudeit - Teubuden (son.): Die Gemeinden hätten fast alle anderen vorgeschlagenen Steuern schon, wovon sollten sie denn ihre Ausgaben decken, wenn ihnen nicht durch den Bezirksausgleich zu Hilfe gekommen werde. Die Tanzsteuer ist eine jetzt berechtigte Vergnügungssteuer. Abg. Dr. Spieß - Ulma (son.) wünscht gegen den Leitsatz, der von der Grundsteuer handelt. Staatsminister v. Meysch nimmt die Bezirksausküsse gegen die Vorwürfe Admetz in Schuß, daß sic die Mittel nicht gerecht verteilt. Mitberichtsstatter Abg. Langhammer und Berichtsstatter Sekretär Hübner geben ihrer Freude über das Entgegenkommen der Regierung Ausdruck. Letzterer entgegnet Admetz, er befürchte nicht, daß die Tanzsteuer Unruhe erregen werde. In bezug auf die von Admetz gewünschten Equivalen-, Wein- u. w. Steuern möchte die Stadt Zwenitz mit gutem Beispiel vorangehen. (Heiterkeit.) Nach kurzen tatsächlichen Berichtigungen der Abgg. Wittig und Ebret beschließt die Kommission einstimmig, die Regierung zu ersuchen, an Stelle des mittels Dekrets 21 vorgelegten Gemeindebesteuers dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf über die Neuordnung des Gemeindebesteuers vorzulegen, welcher sich auf die politischen, Schul- und Kirchengemeinden bezieht, und bei dessen Verabstimmung im allgemeinen u. a. von den von der Deputation aufgestellten Zeitsägen anzugehen, sowie die Regierung zu ersuchen, den neu aufgestellten Entwurf vor dessen Vorlegung an die Stände öffentlich bekannt zu geben, damit den beteiligten Kreisen Gelegenheit gegeben wird, die Bestimmungen des Entwurfs zu prüfen und ihre Wünsche zu äußern; endlich die eingegangenen Verträge, soweit sie nicht durch die gesetzten Beschlüsse erledigt gefunden, auf sich beruhend zu lösen. — Als letzter Punkt steht auf der Tagesordnung die allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abg. Dr. Spieß (son.) und 42 Genossen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Einführung einer für die Gemeinden zu erhebenden Umlaufsteuer für Großbetriebe im Kleinhandel. Abg. Dr. Spieß - Birna: Da es nicht tunlich erscheine, bei der gegenwärtigen Geschäftslage des Landes die Angelegenheit an eine Deputation zu verweisen, so beantrage er, unter Abstandnahme der Ernennung von Referenten und Korreferenten mit der allgemeinen Vorberatung loszutreten die Schlussberatung zu verbinden. Dem Antrage kann aber nicht entsprochen werden, da mehr als 10 Abgeordnete gegen seine Annahme stimmen. Der Antragsteller begründet hierauf keinen Antrag. Er bezieht sich in der Hauptfrage auf einen von ihm vor zwei Jahren in der Angelegenheit erstatteten Bericht. Er und seine persönlichen Freunde seien der Ansicht, daß nicht das Einkommen, sondern der Umsatz den Maßstab für die Besteuerung der Betriebe geben müsse. (Suru: Großer Irrtum!) Viele Geschäfte gäben die Waren billiger ab, als sie diefelben eingekauft hätten, nur, um den Konsum an sich zu ziehen und dem Kleinhandel zu schaden. Wir sind der Meinung, daß der Staat hier eingreifen müsse. Der Beweis auf die Gemeindeautonomie habe zwar etwas Bestehendes, aber die Regelung dieser Frage nur den Gemeinden zu überlassen, werde nie so wirksam sein, als wenn der Staat die Umsatzsteuer obligatorisch mache. Daß diese Steuer gewisse Härten habe, gebe er zu. In Dresden hätten sich seines Wissens die meisten großen Geschäfte schon jetzt eine ähnliche Steuer in der Höhe von 8 bis 12 Prozent auferlegt, indem den wirtschaftlichen Vereinigungen ein entsprechender Rabatt gewährt werde. Das Bestreben des Antrags gehe nicht darauf, eine solche Höhe der Steuer zu ergreifen. Da Sachsen von Staaten umgeben sei, als Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Braunschweig, wo die Umsatzsteuer bereits eingeführt sei, so werde Sachsen, wenn es nicht ebenfalls auf diese Steuer zulomme, der Tumultwoge der großen Warenhäuser werden. Dieser Steuer unterworfen werden müßten auch die Beamten- und Offiziers-Konsumentvereine. (Sehr richtig!) Mit dieser Schutzsteuer allein könne dem kleinen Handel und Gewerbe nicht geholfen werden, aber sie solle eins mit von denjenigen Mitteln sein, den Mittelstand zu stärken. Die Steuer werde zum Ausgleich dienen zwischen den Kräften zweier wirtschaftlicher Vereinigungen, einerseits der Konsumvereine und Großwarenhäuser, andererseits des Kleinhandels; sie solle keine Erdrosselungssteuer sein, und eventuell solle für einzelne Orte gegenüber einem Konsumverein unter gewissen Voraussetzungen Dispens erteilt werden. Der Antrag begreife, die Steuer, die den Gemeinden schon jetzt gestattet sei, obligatorisch einzuführen; die Normen für die Steuer sollen bereits vorhanden sein, wenn sich der Großbetrieb in einem Orte entwickle. (Beifall rechts) — Abg. Langhammer (nat.-lib.): Der gleiche Antrag sei vom Abg. Spieß schon 1902 gestellt worden und in der Begründung auch die gleiche schiefere Auffassung von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland zum Ausdruck gekommen. Er habe keine bessere und glänzendere Befreiung des Antrags gefunden als in der Denkschrift der Regierung über die Einführung einer Umsatzsteuer für Großbetriebe. Diese Steuer sei nicht in Einstrom zu bringen mit der wirtschaftlichen Entwicklung von Industrie, Handel und Gewerbe. Der Antrag von konservativer Seite, die preußische Warenhaussteuer zu verschärfen, beweise, daß die Steuer nicht die erwartete Wirkung habe; eine solche könne nur eintreten, wenn man die Steuer zur Erdrosselungssteuer ausgestoße. Von den 57 Mitgliedern der konserватiven Fraktion hätten 49 den Antrag unterstützt.

schrieben, davon gehörten 25 der Landwirtschaft an. Aufs
Soviel gibt es hier gar nicht! Die 14 Mitglieder, die nicht unter-
schrieben, gehörten zum Teil den Freunden der Industriellen und
Kaufleute an. Eine politischen Freunde ständen auf
dem Standpunkte, daß, wenn überhaupt eine Regelung erzielt
werden könnte, in dieser Beziehung einzig auf dem Wege der
Gemeindegesetzgebung etwas zu erreichen sei, nachdem vorher
für das ganze Reich gültige Normen festgestellt
worden seien. Wenn der vorliegende Antrag Erfolg haben sollte,
dann werde im ganzen Lande eine Agitation sich enthalten, die
auch auf viele andere Betriebarten, vielleicht auch auf die
Großbetriebe von Rechtsanwälten usw., sich erstrecken werde. In
Waldheim, wo die Steuer bereits eingeführt sei, habe nur die
Stadtclasse eine Einnahme gehabt, der gewünschte Erfolg aber
sei ausgeblieben. Die Steuer laufe schließlich auf nichts weiter
hinaus, als die Gelegenheiten zum bequemen und
billigen Einkaufen zu nehmen. Abgeordneter Langhammer
schloß mit dem Wunsche, daß der „regierende Land-
graf“ bei von der anderen Seite des Hauses gestellten Wünschen
gegenüber hart werden möchte. — Abg. Heymann-Groh-
olbersdorf (son.) gibt seine Erfahrungen zum besten, daß die
Warenhäuser die Steuer auf die Lieferanten abwälzen. Er ver-
liest zu diesem Zwecke mehrere Briefe und erklärt dann, gegen
den Antrag zu stimmen. — Vizepräsident Opitz-Treuen (son.).
Wenn Abg. Langhammer den Antragsteller vorgeworfen habe,
ihren Antrag zu spät eingebracht zu haben, so hätten sie dies
bloß aus dem Grunde getan, weil andere, ebenso wichtige oder
noch dringendere Fragen zu erledigen waren. Immerhin hätten
seine politischen Freunde doch durch die Tat bewiesen, daß sie
gewillt seien, dem Mittelstand zu helfen, während die Partei-
genossen Langhammers wohl auch Wege zur Hilfe für den Mittel-
stand angebietet hätten, es aber beim bloßen Reden belassen hätten.
Durch die Stellung der Nationalliberalen im Hause sei die be-
antragte sofortige Schlussberatung unmöglich geworden; die Ge-
Gesetzgebungsdeputation, an die er den Antrag zu überweisen
beantragte, werde aber trotz der außerordentlich kurzen Zeit sich
bestreben, etwas Praktisches zu schaffen. (Weißall links.) —
Staatsminister v. Meyisch: Vizepräsident Opitz habe, indem er
auf die Tenthärt der Regierung Bezug genommen habe, bei
allem Lobe, daß er der Regierung gespendet, doch die Ansicht ge-
äußert, daß die Regierung noch nicht so voll und ganz von der
Notlage des Mittelstandes überzeugt sei. Die Regierung stehe
noch voll auf dem Standpunkte der Tenthärt und werde es
als ihre unbedingte Verpflichtung ansehen, Mittel und Wege in
Erwägung zu ziehen, durch welche man die Notlage des Mittel-
stands und Kleingewerbes etwas erleichtern könne. Wenn aber
die Regierung auch die Überzeugung hätte, daß auf dem Wege
der Umsatzsteuer dem Kleingewerbe und Kleinhandel geholfen
werden könne, so müsse sie doch dabei stehen bleiben, von der
Einführung einer solchen Steuer zur Zeit abzusehen, im Hinblick
darauf, daß die Erfahrungen, welche man damit bisher anber-
wärts gemacht hat, nicht derartig seien, die sächsische Regierung
zu animieren, die Steuer einzuführen. Sie stehe auch noch wie
vor auf dem Standpunkte, in dieser Frage den Gemeinden die
größte Autonomie einzuräumen. In der Hand statistischer Er-
hebungen, die sich auf die Jahre 1901 bis 1903 erstrecken, beweist
Minister v. Meyisch darauf, daß in Sachsen 21 Konsumvereine
während dieser Zeit 61 000 Mf. Umsatzsteuer gezahlt haben, und
von den Warenhäusern 27 000 Mf., von sonstigen Großbetrieben
der Industrie nur 4268 Mf. Umsatzsteuer erzielt worden seien.
Die Mitgliederzahl der Konsumvereine sei von 26 000 auf 29 000
gestiegen, abgenommen hätten nur 12 Vereine. 1899 hätten die
Konsumvereine im eigenen Geschäft 8 Millionen Umsatz, im
Jahre 1901 9.82 Millionen Mark erzielt. Diese Ziffern sprächen
dafür, daß trotz der Umsatzsteuer der Erfolg nicht erzielt
wurde, bei den man auf die Einführung der Umsatzsteuer gesetzt
habe. In einer Stadt, die seit sechs Jahren eine Umsatzsteuer
auf die Konsumvereine und Großbetriebe eingeführt habe, hätten
sich die gehegten Erwartungen ebenfalls nicht erfüllt, denn die
Großbäckerei- und Großfleischerei-Genossenschaften hätten in
dieser Stadt weiter um sich grifft. Die Regierung müsse also
Bedenken tragen, auf den Antrag des Abg. Spiek einzugehen.
— Abg. Günther-Blauen i. B. (freis.) spricht hierauf gleich-
falls gegen den Antrag, indem er besonders den Weg der Selbst-
hilfe empfiehlt. Darauf wird ein Antrag auf Schluß der
Debatte gestellt, gegen den sich Dr. Stöckel entschieden erklärt.
Die Abstimmung ergibt, daß der Antrag anfangs gar nicht, und
dann nur von sehr wenigen Abgeordneten unterstützt wird, sodass
er überhaupt nicht zur Abstimmung gelangt. — Staatsminister
v. Meyisch bemerkt den letzten Neuerungen des Abg. Stöckel
gegenüber, daß die Regierung nicht die Absicht habe, dasselbe
einzelne Gemeinden auf die Einführung einer Umsatzsteuer zu-
sammen zu richten, von vornherein einen entgegenstehenden Stand-
punkt einzunehmen. Zu Gunsten des Antrags beginnt gegen den
Abg. Langhammer und Herrn v. Meyisch wendet sich hierauf Dr.
Spiek, der u. a. betont, daß der Ertrag aus der Umsatz-
steuer zur Unterstützung von Gewerbe- und Industrieschulen
verwendet werden könne, um dem Mittelstand in seinem Kampfe
gegen die Großbetriebe und Konsumvereine eine bessere Vor-
bildung zu geben. Wenn der Antrag von der Kommission angenom-
men werde und die Gesetzgebungsdeputation einen brauchbaren
Entwurf vorlege, so hoffe er, daß die Regierung von ihrem ab-
lehnenden Standpunkte zurücktreten werde. Für den Antrag
treten ferner ein: Sekretär Rüder-Röhrlein (son.), und Abg.
Enke-Leipzig (son.), der darauf hinweist, daß im Lande eine
tiefe Misströmung darüber herrsche, daß die vorliegende Frage
nicht vorwärts kommen wolle. Auch Abg. Liebau-Möhlitz er-
klärt sich für den Dr. Spieckschen Antrag, wogegen Vizepräsident
Dr. Schill-Leipzig (nat.-lib.) den entgegengesetzten Standpunkt
einnimmt und darauf aufmerksam macht, daß mit dieser Steuer
nicht bloß die Konsumvereine und Warenhäuser getroffen wer-
den würden, sondern jeder Betrieb, wenn er überhaupt einen ge-
wissen Umsatz erreiche. Man werde gewissermaßen eine Straf-
steuer auf Vorwärtsstreben und persönliche Begabung schaffen,
und in vielen Fällen Leute treffen, denen nichts jemals liege, als
die Praktiken der Warenhäuser zu befolgen. Wenn der Antrag
in der von ihm angekündigten Richtung reduziert werde, dann
werde sich vielleicht darüber reden lassen. — Abg. Krebschmar-
Bischewitz: Viele Chämpter hielten Neben zum Schutz des
Mittelstandes und schickten ihre Chämpen in die großen Waren-
häuser. Man möge die Chämpen veranlassen, bei den Klein-
gewerbetreibenden und kleinen Kaufleuten zu laufen, so treibe man
wirlich praktische Mittelstandspolitik. — Abg. Schulze-
Dresden (nat.-lib.): Die Bewegung gegen die Warenhäuser sei
durchaus nicht so stark, wie von der anderen Seite des Hauses
behauptet werde, und auch in Dresden, wo gegenwärtig ein Ent-
wurf zu einer Umsatzsteuer zur Beratung stehe, sei man noch
lange nicht so fest überzeugt von dem Erfolge. Der Begriff
Großbetrieb im vorliegenden Antrage sei viel zu unbestimmt ge-
fasst. Die ganze Tendenz dieses Antrags gehe dahin, die amt-
liche Autorität eingreifen zu lassen in den Kampf zwischen Groß-
und Kleinbetrieb. Wenn man auf dem Wege, den der Abg. Dr.
Spiek vorrät, forschreite, so werde man unzweckmäßig in den
Staatssozialismus getrieben, und auch die Landwirtschaft werde
am Ende von der Umsatzsteuer noch getroffen werden. Der
Kaufmann müsse sich den veränderten Zeitverhältnissen anpassen,
und wenn ein Artikel nicht mehr gehe, andere Waren einführen.
Die großen Fabriken, er erinnerte beispielweise an Seidel-
n. Raumann, hätten oft unter den größten Opfern, es ver-
standen, sich auf der Höhe der Zeit zu erhalten, indem sie neue
Artikel einführten, wenn die ursprünglichen nicht mehr gingen.
Ehe man zum Schutz des Mittelstandes durch Einführung der
Umsatzsteuer übergehe, müßte man noch viel mehr an einer
Arbeitslosen-Wertsicherung kommen, um denen zu
helfen, die auf der Landstraße liegen und den Willen hätten, zu
arbeiten, aber Arbeit nicht finden. Man würde aber auf diese
Weise in wenigen Jahrzehnten vollständig im Staatssozialismus
aufgehen. Es sprechen nunmehr noch die Abg. Lang-
hammer, Rüder, Enke und Dr. Spiek, worauf der An-
trag einstimmig an die Gesetzgebungsdeputation überwiesen wird.
Räuchte Sitzung heute vormittag 9 Uhr: Kapitel: Staats-
eisenbahnen und andere Staatskapitel. Präsident Dr.
Mehnert bemerkt, die Tagesordnung sei eine reichliche, er habe
aber eine Sonnabendssitzung am 2. Mai in Bauzen abgehaltenen
Provinzialtagstages des sächsischen Wirtschaftsrats Überlauflich
legte der Landesälteste Herr v. Beischwig auf Deutschbaßelich
das Amt eines Landesältesten, daß er seit dem Jahre 1886 inne
hatte, nieder, um sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Zu seinem
Nachfolger wählten die Stände des Landkreises nahezu einstimmig
den bisserigen Landesältesten, Herrn Regierungsrat a. D.
Krohn und Edens aus Königs-Alesterfeld-Bethenfeld.

auf Döberitz und zum Sonderbeauftragten den Freiherrn v. Steintz abhofft-Rießl. Majoratsältern auf Reckwitz.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe beehrte gestern das Buch- und Antiquitäten-Geschäft von Michael Glöckner, Königl. Hoflieferantin, Prager Straße 9, 1. Etage, mit ihrem Besuch.

— Der neue Dresdner Tierschutzverein, dessen Geschäftsstelle sich Kreuzstraße 7, I. befindet, erlägt im Interessenteile eine Bekanntmachung, den Schutz der Tiere zur Frühlingszeit betreffend.

— Tagessitzung der Freien Räume für die 50. öffentliche Sitzung am 6. Mai, mittags 12 Uhr: Anträge zu Tit. 12 des außerordentlichen Staats und Defizit Nr. 34, Neuauflage und Vermehrung der Reparaturkündige für Lokomotiven, sowie für Personen- und Güterwagen. Ausdruck des zweiten Meisters zwischen Schönbrunn und Weizsäck und Bahnhofserweiterung Postersreuth betreffend, zu den Petitionen der Baumwollseiden-Industrie „Raublinie“ zu Stollberg, das Verbot des Einbaues von mehr als zwei selbständigen Wohnungen im einzelnen Geschöfe und mehr als einer selbständigen Wohnung im Nachgeschöfe der Miethäuser betreffend, des Verbands fondionierender apothekerischer Färberei länderlicher Staatsangehörigen um Vermehrung der Apotheken-Neuanlagen und des „Bezirksvereins Königreich Sachsen“ im deutschen Altenherrenverbande zu Leipzig um Aufhebung des Meßgesetzes vom 2. Januar 1898, die staatliche Schlachtrückverflüssigung betreffend, sowie über die Petition der Fleischverarbeitung zu Chemnitz ähnlichen Inhalts.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer für die 99. öffentliche Sitzung am 6 Mai, vormittags um 9 Uhr: Schlussberatung über Kap. 30, 31, 32a und 33a des ordentlichen Gesetzes, Stenographisches Institut, allgemeine Regierungs- und Verwaltungs-Angelegenheiten, Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz und Meteorologisches Institut betreffend; ferner über Tit. 5 des außerordentlichen Gesetzes, den Neubau der Kunstmuseumshäuse und des Kunstmuseumvereins in Dresden, einschließlich der inneren Einrichtung, betreffend; endlich über Kap. 16 und 16a des ordentlichen Gesetzes, eine der Staatsbahnen und Hitzau-Reichenberger Privatbahn betreffend, sowie über hierzu eingeschlagene Petitionen.

Das Kreisamt von Klein-Barmen in Südwesterflöthe.

Am 4. März haben, wie seinerzeit kurz gemeldet wurde, bei Klein-Bornmen unter Leitung des Hauptmanns Huber die 2. Kompanie des Seebataillons (Führer: Hauptmann Scherting), die 5. Feldkompanie (Führer: Leutnant v. Rosenberg), die Landungskompanie "Habicht" (Oberleutnant S. Samuelsen), 30 Reiter unter Oberleutnant Ritter, und die Artillerieabteilung unter Leutnant S. Stümann den Herero ein schweres Gefecht geliefert. Eine ungemein fesselnde Schilderung dieses Kampfes entnimmt das "Mil.-W.-Bl." einem Privatbriefe des Leutnants v. Rosenberg, der daran einen besonders ruhmreichen Anteil gehabt hat. Zunächst werden in dem Briefe die Schwierigkeiten geschildert, die das Bivakieren und die Versorgung im Südwestafrika bereiten, da man in der Nähe der Herero sein Feuer auslösen kann, dann wird das erste Zusammentreffen mit dem Feinde erzählt. Nachdem unsere Truppe erst eine Herde Paviane für Feinde gehalten hatte, befand sie plötzlich statles Feuer, ohne den Gegner erblicken zu können. Dann aber wurden Schwarze, die in deutsche Uniformen gekleidet waren, sichtbar. Der Artillerie gelang es, sie aus der ersten Stellung in eine vorbereitete, vorzügliche Felsenstellung zurückzutreiben. Unter lebhaftestem Feuer musste die Kompanie des Leutnants v. Rosenberg eine Frontschwenkung machen, da sie vom Feinde überflügelt wurde. Wörtlich geht dann der Bericht weiter:

„Ich muß ehrlich gestehen, daß mir das Herz floßte, als ich

den Empfang des Zettels befcheinigte, denn das hielt, im stärksten Feuer über einen 150 Meter breiten, ausgetrockneten Fluz vor gehen, auf dessen anderer Seite in hervorragender Stellung der Hauptstellung des Gegners, die Schwarzen ruhig auf uns schossen. Doch was half es. Ich wußte, alles wartete auf uns. Ein kurzer Entschluß, ein paar laute Worte an meine Leute: „Wer Schnell hat, sammelt sich hinter jener Kuppe bei mir, denn alles wartet auf uns, wir sollen eine Umgehung machen!“ — Dann lief ich wie eine Ratte vor, dorthin, wo ich mich gebedt wußte.

Und dann ging es vor. Zuerst wurde auf allen Vieren 800 Meter links getrocknet, dann wieder dicht an den Fluß heran. Nach $\frac{1}{4}$ stündiger Pause — es war wahnwitzig heiß und daß Griechen in den Dornen und Klippen eine unglaubliche Anstrengung — schrie ich: „Sprung auf, Matz! Matz!“ und in einem Laufe von 150 Meter ging es über die blendend weiße Sandfläche. Dann weiß ich nur noch wenig. Das Höllenszenen von — wie ich später von Rüder hörte — drei Seiten, denn wir waren wieder links umgangen — das Gefühl der Verantwortung, das Schreien bei uns und drüber, das Platschen unserer Granaten, alles das nahm mir das klare Denken, bis ich mich 90 Meter vor der feindlichen Stellung sah und mir plötzlich einfiel, ich müsse das Vojonett aufspalten lassen. Das Kommando, die eigene Stimme, gaben mir die Verbindung wieder, und wir stürzten mit wildem Hurra in die feindliche Stellung.

Um 12 Uhr zog ich eine rote Flagge auf dem feindlichen rechten Flügel auf — unser verabredetes Zeichen — und sah nun von allen Seiten unsere Leute herankommen, während der Gegner überall zurückging. Es hatten nur wenige Leute unseren Sturm erwartet, sie hatten uns auf 40 Meter stark beschossen, und waren dann in wilder Flucht verschwunden, es folgte eine einstündige Verfolgung, dann aber brachen wir völlig zusammen. Der Sieg war unser. Der Sturm hatte 5 Tote und 2 Verwundete gefordert, wunderbarweise keinen Offizier, was wohl daran lag, daß wir ohne Abzeichen, genau ebenso ausgerüstet und bewaffnet wie die Mannschaften waren und auch mit dem Bajonettt vorstürmten. Wenn ich jetzt an alles denke, wird mir ganz schwülzlig, ich weiß nur diese wenigen Einzelheiten. Nach dem Gefecht, als ich gänzlich erschöpft, mit hämmерnden Pulsen, ganz zerklüfftem Anzug und von den starken Tornen zerrissentlichem Gesicht und Händen zwischen meinen Leuten lag, die alle nicht im Stande waren, das Wasser zu trinken, das man ihnen brachte, da kam Huber und mehrere Unten, die hinten bei der Leitung als Ordenskünzen getragen waren, auf mich zu, schüttelten mir die Hand und sagten mir, daß sie nicht geglaubt hätten, mich gesund wieder zu leben. Huber hätte mir erst nach langem Zögern den Befehl gegeben, und alle hätten gemeint, es würde viele Opfer kosten. Man beglückwünschte mich wegen meines geschickten und rücksichtslosen Vorgehens, ohne daß die Kerle nicht aus ihrer Stellung gewichen wären. Dabei war ich, ohne es zu wissen, kurz vor dem letzten Sturm bald selber wieder umgangen worden und wurde im Rücken beschossen. Durch das Eingreifen der Artillerie ist hier eine unannehmliche Sache bei uns verhindert worden. Ich selber habe während des Gefechts nichts davon gemerkt, ich entinne mich nur, daß die Leute schrien: "Wir werden von hinten beschossen." Ich hielt es jedoch nur für Verunsicherung und gab nichts darauf, sonst wäre ich wohl schwierlich

Verboten und gab nichts davon, sonst wäre ich wohl schwierig weiter vorgegangen.

Mich trifft kein anderes Verdienst, als daß ich meine Pflicht getan habe, was jeder andere auch tat. Ich bin nur dadurch vom Glücke besonders begünstigt worden, daß ich eine Kompanie führte, und daß ich im Gefecht die entscheidende Aufgabe erhielt, ferner daß ich in der Ausführung derselben nicht ~~mehr~~ ~~fehlte~~.

ferner daß ich in der Ausführung derselben nicht merkte, in welch schwieriger Lage ich mich befand — von drei Seiten beschossen — und endlich daß ich gefund durchlief.

Wie entgleich anstrengend ein solches Gesicht in dieser Gegend ist, kann man sich nicht vorstellen. Meine Sachen waren, wie die meiner Freunde, vollständig zerrissen, auch Hände und Gesicht waren ganz von Dornen zerstochen, sobald wir teilweise verbunden wurden. In der wahnwitzigen Mittagshitze dieser südlichen Breiten, die einem senkrecht in das Genick prallt, waren wir die letzten Stunden ohne Wasser und hatten seit dem Abend vorher nichts im Magen. Meine Stiefel ebenso wie die vieler anderer waren durch das Klettern vonn durchgetreten, sobald der Strumpf durchlief, denn die Felsen sind messerscharf an den Rändern, von der Hitze glühend heiß wie feuriges Eisen, und die 5 Centimeter langen Dornen — das einzige, was hier in Massen wächst — sind wie aus Stahl. Wir waren so furchtbar erschöpft von den sechs Stunden, daß bei einigen Erbrechen

Wiege - Altar - Grab.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß Mittwoch abend mitten in der Welt unter lieber guter Sohn, Bruder und Schwager

Ernst Paul Beutlich

im Alter von 19 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist. Dies zeigen hiermit an

Ernst Beutlich, Sohler,
Frau Auguste Beutlich geb. Winkler
und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 12 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofs aus statt.

Werken Verwandten und Bekannten mit hierdurch die traurige Nachricht, daß am Mittwoch vorne 11 Uhr unsere gute Tochter und Schwester

Johanne Martha Oehmigen

im Alter von 18 Jahren 3 Monaten an einer schweren Bluthormezündung verschieden ist.

Dresden, Radeberger Str. 30, den 4. Mai 1904.

Die tieftauernden Eltern

nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr von der Diaconieanstalt aus auf dem St. Paulifriedhof statt.

Im heinab vollendeten 84. Lebensjahr entschloß sich unser Altersschwäche am Montag früh 4.8 Uhr unsere treuernde, inniggeliebte Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau

Theresie verw. Einenkel

geb. Schöpke.

Dies zeigt tiefschläft im Namen der Hinterbliebenen nur hierdurch an

Dresden, am 5. Mai 1904

Gustav Einenkel.

Die Beileitung der jüdischen Hölle erfolgte Donnerstag auf dem Trinitatiskirchhof.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute morgen 4.8 Uhr nach langem, schwerem mit arger Geduld geprägtem Leben unsere inniggeliebte Mutter, Schwester und Großmutter

Amalie verw. Dutschke

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Dresden, den 5. Mai 1904.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. Mai '04 Uhr vom Trauerhaus, Lutherplatz 4, 1. Et., aus auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

für die zahlreichen Beweise der liebevollen Teilnahme bei dem Heimgange, sowie für die herzlichen Blumenspenden und überaus ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte meines inniggeliebten Gatten, des Herrn

Bureau-Assistenten

Theodor Bernhard Wagner

lage hierdurch allen lieben Verwandten und Freunden, sowie leinen Herren Kollegen und Berufsgenossen, dem Evangel. Arbeiterverein, Gruppe Friederstadt, und der Goldiger Landsmannschaft, insbesondere aber Herrn Pastor von Schötz-Giersberg für die trostreichen Worte am Grabe herzinnigen Dank.

Dresden-Gr., am 5. Mai 1904

Hedwig verw. Wagner geb. Wissler.

Dank!

Für die herzlichen und so wohltuenden Beweise fröhlicher Teilnahme, welche uns bei dem Heimgange unseres teuren, viel zu früh dahingegangenen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Privatus

Friedrich Carl Wagner

in so überaus reichem Maße zu teil geworden sind, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unserer bestesten, tiefschätzenden Dank. Dank auch dem Militärverein "Germania", Dresden-Neustadt, für die innige Teilnahme und die ehrende Begleitung mit der Fahne. Besonders Dank auch Herrn Pastor Vogel, Kloster, für die ergreifenden, trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen. Allen auch noch Dank für die überaus zahlreichen Blumenspenden.

Röntgen-Königswalde, 5. Mai 1904.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Die Verlobung unserer Tochter Frida mit Herrn Zahnarzt Alexander Sörap bedeuten wir und hierdurch einzulegen:

Dresden, Unmonstraße 46, am 6. Mai 1904.

Max Sörap
und Frau Elise geb. Warminska.

Meine Verlobung mit Fräulein Frida Saam gelte ich hierdurch ergeben zu.

Dresden, Weitnerstraße 28,
am 6. Mai 1904.

Zahnarzt Alexander Sörap.

Die Liebe höret nimmer auf!

Nach langem, schwerem Leben ist uns unser hochverehrter Chef und 1. Vorsitzender unseres Werkes,

Herr Kommerzienrat und Generalkonsul

Carl Lindemann

in Dresden,

Ritter hoher Orden,

am 2. Mai durch den unerträglichen Tod entrissen worden.

Wir betrauen in dem Dahingegliederten einen treuen Berater in Freud und Leid, einen gerechten und lieblichen Vorgesetzten, welchem wir im Herzen ein dauerndes Denkmal der Liebe und Verehrung bewahren werden.

Elsterwerda, 5. Mai 1904.

Das gesamte Personal der "Germania"

Elsterwerdaer Sandwerke G. m. b. H.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unseres langjährig geliebten und verehrten Gatten, Schwiegersonnes und Schwagers, des Herrn

Gilli Nikolaus Leitholdt

sagen wir hiermit allen lieben Freunden und Bekannten unserer tiefschätzenden Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Dr. Schmidt für seine trostreichen herzlichen Worte am Sarge. Nochmals unseren innigsten, wärmsten Dank.

Ida verw. Leitholdt geb. Müller
nebst Angehörigen.

Verloren + Gefunden.

Sonntag abend

Dachshündin entlaufen,

schwarz mit braun, ohne Maulfleck und Halsband. Gegen gute Belohnung abzugeben. Blasewitz, Hochstetzerstraße 15.

Soeben erschienen:

Karnevalsklänge

Wolke aus der Operette

Wein, Weib, Gesang,

für Klavier 2. 1.50,

für Orchester 2.50,

in allen Musikalienhandlungen

und im Verlag J. Günther,

Biegestraße 24.

Ecke Gewandhausstr.
Gründl. Einzelauflösung,
Inklusive Kurie für Damen und
Herren in Schön-Schnellstil,
Buchst., Kreis., Mechan.,
Wechselschreib., Stenographie,
Maschinenschreib. usw. (für 6
Systeme pro Monat 5 M.).
Bei mehreren Fächern
Preiderhöhung. — Nach-
weis auferstellungen.

Auskunft,
Prospekt
frei.

Amt 1.
S002.

Vervielfältigung (Auto-
graphie), Hand- u. Masch.-Schrift,
50 Abz. 1 M., 100-150 Abz. Dresden,
Copy-Anst., Landshöftl. 5. Tel. 474.

3
wenig gebrauchte
Pianinos
mit schönem Ton
für
M. 200, 315, 365
so-pächtig
H. Wolfframm,
Victoriansa, II.

Namen und Monogramme in Handfert.

sowie andere Handarbeiten in
Garn und Seide (auch Kreuz-
stich) werden kaufen ausgeführt.

Dr. Plauen,

Klingenberger Straße 9, 3. rechts

Unterrichts- Ankündigungen.

Gründl.
Ausbildl. i.
Buchdruck,
Kreis.,
Mechan.,
Stenogr.,
Masch.-

Schreib. u. Maschinenchr.,

Rektorpraxis ic. Prof. Dr.

Herrmann,

Circusstr. 21, I.

Ecke Grunaer Str. (In Kiefer.)

Unterrichts-

Ankündigungen.

Gründl.
Ausbildl. i.

Buchdruck,
Kreis.,

Mechan.,

Stenogr.,

Masch.-

Schreib. u. Maschinenchr.,

Rektorpraxis ic. Prof. Dr.

Herrmann,

Circusstr. 21, I.

Ecke Grunaer Str. (In Kiefer.)

Unterrichts-

Ankündigungen.

Gründl.
Ausbildl. i.

Buchdruck,
Kreis.,

Mechan.,

Stenogr.,

Masch.-

Schreib. u. Maschinenchr.,

Rektorpraxis ic. Prof. Dr.

Herrmann,

Circusstr. 21, I.

Ecke Grunaer Str. (In Kiefer.)

Unterrichts-

Ankündigungen.

Gründl.
Ausbildl. i.

Buchdruck,
Kreis.,

Mechan.,

Stenogr.,

Masch.-

Schreib. u. Maschinenchr.,

Rektorpraxis ic. Prof. Dr.

Herrmann,

Circusstr. 21, I.

Ecke Grunaer Str. (In Kiefer.)

Unterrichts-

Ankündigungen.

Gründl.
Ausbildl. i.

Buchdruck,
Kreis.,

Mechan.,

Stenogr.,

Masch.-

Schreib. u. Maschinenchr.,

Rektorpraxis ic. Prof. Dr.

Herrmann,

Circusstr. 21, I.

Ecke Grunaer Str. (In Kiefer.)

Unterrichts-

Ankündigungen.

Gründl.
Ausbildl. i.

Buchdruck,
Kreis.,

Mechan.,

Stenogr.,

Masch.-

Schreib. u. Maschinenchr.,

Rektorpraxis ic. Prof. Dr.

Herrmann,

Circusstr. 21, I.

Ecke Grunaer Str. (In Kiefer.)

Unterrichts-

Ankündigungen.

Gründl.
Ausbildl. i.

Buchdruck,
Kreis.,

Mechan.,

Wilhelmshalle

Elties und ältestes
internat. Konzerthaus der
Stadt.

Kreuzstraße 11.

Täglich

Gr. Familien- Doppel-Konzert.

Eintritt frei!

Anfang nachm. 5 Uhr, Sonn- u.
Feiertags 11—1 Uhr Matinee,
nachm. 4 Uhr.

Hochachtungsvoll
Germann Brauerei-Müller.

Weinstuben Geestemünde

Zahnsgasse 25.

Lögl. frische Räbele.

Man verlange
nur die
isobarometrisch
abgezogenen
Flaschenbiere

vom

SCHUTZ-
MARKE

Münchener Eberl-Bräu

Weißenmühle!
Prachtvoller Ausflugs-
punkt und Sommer-
frische. Von Pillnitz
durch den herrlichen
Friedrichsgrund 30 Min.

Union Bar

Schössergasse 12.

Auf! Auf!
eilet aus dem Stadtwühle in die

Rabenauer Mühle.

Gerrlichster Ausflugsort.
Nene Bewirtung.

Friedensburg,

die Perle der Lößnitz,
Sächsisches Niem.
Schönheit für Fremde und
Einheimische.

Lügig Gr. Spargel-Eß.

Deutscher Herold,

Vorplatz, Ede Gr. Brüdergasse.
Heute, sowie jeden Freitag

Grosses Schlachtfest

W. Münchner
Schlachtmülln. Wurstverkauf auch außer
dem Hause.
Um gest. Besuch bittet
Carl Herold.

Café Wickel

Schloßstraße 14.
empfiebt reinen, guten Kaffee u. a.
Getränke, warme u. kalte Speisen.

Mittagstisch
mit Spezialitäten.

Café Moltke,
An der Augustusbrücke
neben Wiener Garten.
Unterhaltende Aussicht
auf den lebend. Bilderverkehr
und die tägl. Wachtparade.
Hochachtungsvoll
E. Beyer.

**Spreewald-
Partie**
den 1. u. 2. Pfingstfeiertag.
Alles Näb. v. Karl Norenz,
Georgsgasse 11. 3.

Anschluss
oder Gesellschaft
zu einer viertägigen Dienst-
gebärs-Messe. Get. Cff. u.
G. 4518 Erv. d. Bl. erbeten.

**Privat-
Besprechungen**

**K.S. MILITÄR-
VEREIN** SÄCHS-
GRENADIERE

Morgen abend 9 Uhr im
Bürgercasino, Gr. Brüder-
gasse 25. 1.

Monats-Sammlung.

Hierbei Anmeldung und Auf-
nahme neuer Mitglieder. Scheiben-
schießen.

Um zahlreiches Beischl. bittet

Der Vorstand.

**S. S. MILITÄR-
VEREIN** SÄCHS-
GRENADIERE

Morgen abend 9 Uhr

Monats-Sammlung

im Vereinslokal "Ballhaus",
Vorlage des ersten Dienstes.

Abschluß. Verordnung und Be-
sprechung verschiedener wichtiger
Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Beischl. bittet

Der Vorstand.

Monats-Sammlung

im Vereinslokal "Ballhaus",
Vorlage des ersten Dienstes.

Abschluß. Verordnung und Be-
sprechung verschiedener wichtiger
Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Beischl. bittet

Der Vorstand.

Monats-Sammlung

nach Weißenmühle

usw. Sammelt: Gasthof in
Niederwörbitz. Regung von
dort nachmittag 3 Uhr.

Der Vorstand.

Artillerie-General-Aufl

ist an diesem Abend zu bewirken,
weshalb um recht zahlreiches
Erscheinen dringend gebeten wird.

D. V.

Königl. Sächs.

Militär-

Verein I.

Sonnabend den 7. Mai

abends 8 Uhr

Monats-Sammlung

im Hotel Pretoria.

Aufnahme und Anmeldung
neuer Mitglieder, auch für die
Frauen-Begründungsstelle. — Be-
ratung versch. Vereinsangelegen-
heiten.

Im Anschluß findet die

General-Sammlung

auf das 47. Vereinsjahr statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Gesamtvorstand.

Landsmannschaft

der **Rochlitzer**

in Dresden.

Sonnabend 7. Mai, Ausflug

nach der Friedensburg.

Abschluß Hauptbahnhof 4.41. Rück-
fahrtlate 3. Klasse Möckernbrücke.

Der Vorstand.

Rgl. Sächs. Militärverein
St. Trinitatis Chröllin

Dresden-Planen.

Sonnabend den 7. Mai

abends 4.45 Uhr

Monats-Sammlung.

Der Vorstand.

Rgl. Sächs. Militär-Verein
"Saxonia"

Sonnabend den 7. Mai

abends 4.45 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal "Ballhaus".

Abendkleid. Theaterspiel.

Sobaldes Erscheinen erwünscht

Der Vorstand:

Friedrich Gottschalk,

Klemensstraße 20. v.

Königl. Sächs.

Militär-Invalidenverein

"König Albert".

Sonnabend den 7. Mai

abends 8 Uhr

Haupt-Sammlung

und Aufnahme neuer Mitglieder

Am See d. 1. um zehntes Gr.

schwimm. bittet

D. V.

Königl. Sächs.

Militär-Verein

"GERMANIA"

Dresden-Neustadt.

Sonnabend den 7. Mai

abends 9 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal "Ballhaus".

Vorlage des ersten Dienstes.

Abschluß. Verordnung und Be-
sprechung verschiedener wichtiger
Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Beischl. bittet

Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militär-Verein

"GERMANIA"

Dresden-Neustadt.

Sonnabend den 7. Mai

abends 9 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal "Ballhaus".

Vorlage des ersten Dienstes.

Abschluß. Verordnung und Be-
sprechung verschiedener wichtiger
Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Beischl. bittet

Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militär-Verein

"GERMANIA"

Dresden-Neustadt.

Sonnabend den 7. Mai

abends 9 Uhr

Monats-Sammlung

im Vereinslokal "Ballhaus".

Vorlage des ersten Dienstes.

Abschluß. Verordnung und Be-
sprechung verschiedener wichtiger
Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Beischl. bittet

Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militär-Verein

"GERMANIA"

Dresden-Neustadt.

Sonnabend den 7. Mai

abends 9 Uhr

Monats-Sammlung

im Vereinslokal "Ballhaus".

Vorlage des ersten Dienstes.

Abschluß. Verordnung und Be-
sprechung verschiedener wichtiger
Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Beischl. bittet

Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militär-Verein

"GERMANIA"

Dresden-Neustadt.

Sonnabend den 7. Mai

abends 9 Uhr

Monats-Sammlung

im Vereinslokal "Ballhaus".

Vorlage des ersten Dienstes.

Abschluß. Verordnung und Be-
sprechung verschiedener wichtiger
Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Beischl. bittet

Der Vorstand.

Königl. Säch

Das diesjährige Pfingstschiessen in Pulsnitz

vom 23. bis mit 26. Mai
abgehalten.
Jeden Tag Aus- und Einzug des Schützen-Jäger-
Bataillons.

Alle Feiertage früh
und nachmittags **Frei-Konzert.**
Abends Illumination des Festplatzes.

Freunde gelieben Vergnügungen von nah und fern werden
freundlich eingeladen.

Die Schützen-Deputation.

Reinhold Gude.
Freitag den 20. Mai vormittags 9 Uhr soll die
Vergebung der Bläue stattfinden.

Ein Wort zur Frühlingszeit.

Im Pflanzen- wie Tierreich zeigt es sich, daß der Frühling nunmehr seinen Einzug gehalten. Überall neues Leben und Regen, der Menschheit zur Freude, dem Schöpfer zur Ehre. Trum sei untere vornehmste Erscheinung, die in untenen Schub gesetzten Geschöpfe zu pflegen und suchen zu erhalten. Ein einzig erhabendes Werk sei besonders an die liebe Jugend gerichtet, und zwar: Schmetterlinge, Römer, Amphibien nicht zu quälen, sondern diese sich doch auch ihres Lebens freuen zu lassen. Ebenso den Vögeln nicht nachzustellen, ihre lauschigen Bläue unbedingt zu lassen und sie in jeglicher Weise suchen zu erhalten, wozu auch gehört, daß etwas Wasser in der Nähe der Nester vorhanden. Wir sind dies der gefiederten Schar schuldig, denn traurig und die wäre der sonnige Frühlingstag ohne sie. Auch der großen Zugtiere sei gedacht, daß bei deren jetzt größeren Arbeitsleistung sie gut gefüttert und geziert werden, welch letzteres aber auch bei den Haustieren, insbesondere dem Hof- wie Jagdhunde, Beachtung finden möge. Die Stallungen sind fühl aber nicht zugig zu halten; die Hundehälften mögen sich im Schatten befinden. Dem Zugtiere, welchem bei eintretender Wärme die Arbeit doppelt schwer fällt, suche man solche nach Möglichkeit zu erleichtern und zwar: durch Tragen gutschwangerer Geschirre, blüffiges Schnüren der Hosen, nicht überladen drehen, richtiges Legen von Woden auf den Bauplänen, durch Vorspannen auf ansteigenden und in schlechten Zustande sich befindlichen Fahrstrecken; auch ist man beim Anziehen der Tiere bedacht. Im Sulzmannange mit der jetzt zahlreichen Verstärkung der Zugtiere mehrt sich leider auch die Zahl der Tierquälereien, weshalb höflich gebeten wird, ein wachsames Auge altertonen beraut zu haben und Anzeige von solchen Unterangaben zu lassen.

Neuer Dresdner Tierschutz-Verein.

Geschäftsstelle: Kreuzstraße 7, I.

Kunst- u. Präzisions-Arbeiten

Paul Hiehle, Dentist

Amalienstraße 7. 25. Jähr. Praxis. Gem. I. 6290

Stabsarzt Dr. Niessens Universal-Wundheilsalbe
hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten

Wunden und Beinschäden.

Dose 1 fl. Generaldepot und Versand nach auswärtigen.
Solomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.
Benzoefit 25. Wendtall. 2. Würzburgerstr. 1. Karbollanolin 5. Sintex 5

Seit neuem Preissatziges

Pianino,

Stahlbaum, unter Garantie für
nur 380 M.,
für 450 M. sowie prachtvolle

Harmoniums
für 100, 120, 150, 180,
200, 250 und 300 M. unter
Garantie

zu verkaufen.

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.
Teilzahlung!



Speise- Kartoffeln

Magnum bon., Märker,
Silesia u. Zwiebel hat einen
größten Boten noch abzugeben

Rittergut Strauch,

Voll Sabeltis.

Blaurote, rautenförm. böhmis.
Ruhethalt, ant. Rommode
1. verl. Dipoloh-Smalzbar. Kl. 3. 2. r.

Wed. prima, eleg. D. u. S.

Flower, Stell. Wallstr. 13. 3.

5000 Mark Belohnung

für Bartlose und Kahköpfige.



Haar und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch echt dänischen „Mos-Balsam“ bewogenen. Alt und jung, Herren und Damen brauchen nur „Mos-Balsam“ zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, daß „Mos-Balsam“ das einzige Mittel der modernen Kultus ist, welches während 8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarpföhnen dieselben derartig beeinflußt, daß die Haare gleich zu wachsen anfangen. Unsichlichkeit garantiert.

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir

5000 Mark bar

jedem Bartlosen, Kahköpfigen oder Dünnaarigen, welcher „Mos-Balsam“ sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Legale Beschreibungen und Empfehlungen vor Abschaffungen wird dringend gewarnt.

Betreuend meine Firma mit Ihrem „Mos-Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach 8 Tagen erscheinen ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die außerordentlich günstige Wirkung dieses Balsams recht ins Auge. Tatsachen verbleibe ich i. C. Dr. Thyges, Kopf-Hagen.

Ich unterzeichne kann jedem den edlen dänischen „Mos-Balsam“ als ein unschbares Mittel zum Herabsetzen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an Hartem Haaransatz gelitten, daß sogar ganz nackte Stellen im Haare erschienen. Nachdem ich aber „Mos-Balsam“ während 8 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und schwer.

1. Paket „Mos“ 10 Ml. Discrete Verpackung. Durch Voranzeigung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an das größte Svensas-Geschäft der Welt:

Mos-Magasin, Copenhagen 207 Dänemark.

Vorarlern sind mit 10 Pf. Marken und Briefe mit 20 Pf. Marken zu frankieren.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Back-Obst.

Schöne süße Pflaumen Pfund von 20 Pf. an.

Feinste bosn. etuierte Pflaumen . Pfld 32 und 40 Pf.

Allerfeinste Kaiser-Pflaumen ohne Kern . . Pfund 50 Pf.

Feinste kaliforn. Aprikosen, Pfld. 70 u. 85 Pf. Schöne saftige Smyrnafeigen, Pfld. 24 u. 30 Pf.

Feinste kalifornische Pfirsiche, Pfld. 65 Pf. Beste Cal.-Sat.-Datteln, Pfld. 24 Pf.

Feinste kalifornische Birnen, Pfld. 55 u. 65 Pf. Sehr schöne Schnittäpfel, Pfld. 35 u. 45 Pf.

Feinste böhmische Babenbirnen, Pfld. 50 Pf. Prachtvolle hochrote Sagebutten, Pfld. 80 Pf.

Gemischtes Back-Obst, sehr gute Mischung, Pfld. 28 Pf.

Gemischtes Back-Obst, extra gewählt aus Pfld. 40 u. 50 Pf.

Besonders billige Dosen-Früchte:

Pflaumen,

1 Pfld.-Dose à 35 fl.

2 Pfld.-Dose à 55 fl.

Kirschen mit Stein,

1 Pfld.-Dose à 40 fl.

2 Pfld.-Dose à 75 fl.

Kirschen ohne Stein,

1 Pfld.-Dose à 50 fl.

2 Pfld.-Dose à 90 fl.

Aprikosen, halbiert,

1 Pfld.-Dose à 70 fl.

2 Pfld.-Dose à 130 fl.

Aprikosen, ganze,

1 Pfld.-Dose à 60 fl.

2 Pfld.-Dose à 100 fl.

Pfirsiche, ganze u. halbe

1 Pfld.-Dose à 60 und 70 fl.

2 Pfld.-Dose à 100 und 130 fl.

Vorzügliches

Heidelbeer - Kompott,

Bd. 45 fl.

Champagnerfl. 45 fl., 1 Pfld.-Dose 40 fl., 2 Pfld.-Dose 75 fl.

Wir empfehlen diese Offerte als ganz besonders preiswert und gewähren

auf diese billigen Preise noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Lexikon (Broch.), 1. neu, mit
Bücher-Regal (Fücher), 52 fl., Chaiselongue, ver-
billig zu verkaufen. Möbel 45 fl., Blüchergärtner 35 fl. fol.
Reinhardt 6, Friseurgehäuse.

Wachstvolles Gameetschaufen
Bücher-Regal (Fücher), 52 fl., Chaiselongue, ver-
billig zu verkaufen. Möbel 45 fl., Blüchergärtner 35 fl. fol.
Reinhardt 6, Friseurgehäuse.

Geldschrank,
leicht fest, von 2 Größen Wahl,
leicht billig zu verkaufen. Kunst. u.
H. 79 postdag. Blasewitz.

Große Wirtschaft

im Kgl. Großen Garten.
Täglich Gr. Konzert
von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors
A. Wentscher.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Nächsten Sonntag

I. grosses Früh-Konzert.

Aufgang 6 Uhr.

Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.



Ausstellungs-Park.

Heute Freitag abends 6 Uhr.

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des
Königl. Sächs. 1. Pionier-Bat. Nr. 12.

Direction: A. Lange.

Dauerkarten à 6 Ml. Nachkuskarten dazu — nur
für Familien-Mitglieder gültig — die erste 4 Ml. jede
weitere 3 Ml. berechtigen auch zum Besuch der Konzerte
und aller öffentlichen Veranstaltungen.

Sonnabend den 7. Mai 1904
abends 6 Uhr

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des
Kgl. Sächs. 4. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 48.

Direction: P. Matzke.

Während des ganzen Sommers täglich Konzerte
bei jeder Witterung.

Victoria-Salon.

Gastspiel

der leistungsfähigsten, vornehmen und erannten
humoristischen deutschen Herren-Gesellschaft, der

Victoria-Sänger,

bestehend aus folgenden
exzellenten Komikern u. hervorragenden Humoristen

Hrn. Arthur Hedrich, Komiker,
„Heinrich Lange, Komiker,
Julius Beyer, Humorist,
Rich. Heinemann, Humorist,
Sascha v. Günther, Damenkomiker,
Hugo Gousoni, Tenorist,
Richard Föhr, Baritonist,
Paul Grosse, Kapellmeister,
Oswin Kmetzsch u. F. Rump u. a.

Exzellenz kommt!

humoristisches Gesamtspiel nach der gleichnamigen Militär-Humoreske des Arbn. v. Schlicht bearbeitet von Ferd. Meier.

Neu! Debüt der Herren: Neu!

Holländer und Steinitz

in ihrem unumstößlichen Sensationsatt

Die Dichterschlacht.

Einfahrt 7 1/4 Uhr. Auf. 8 Uhr. Parfett 25 Pf.

Karten-Vorverkauf hier im Vestibül.

Stadtwaldschlösschen,

Postplatz.

Bestgelegnet. Konzert-Etablissement i. Zentrum d. Stadt.

Täglich grosses Konzert

des 1. Wiener Damen-Orchesters.

Aufgang 5 Uhr. Aufgang 5 Uhr.

Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 92.

Ab 1. Mai 1904

Vollständig neues Sensations-Programm.

Aufgang täglich abends 8 Uhr.

Berücksichtigt haben wir Wochentagen und zu den Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen Glücksfeier gegen Lösung eines Programms.

à 10 Pf.

Hochachtungsvoll: Die Direction.

Strassenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

Volkstheater.

Palast-Restaurant. (Aufgang 8 Uhr).

„Gefunden“, Schwank in 1 Akt von Gustav Baum.
„Er ist nicht eifersüchtig“, Schwank in 1 Akt von Alex. Ehn.
„Eine vollkommen Frau“, Schwank in 1 Akt v. C. Görlitz.

Von nachm. 4 Uhr an Freikonzert der Theaterkapelle.



GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. Täglich Konzerte. Besondere Veranstaltungen.

Waldschlösschen-Terrasse

Jeden Freitag

Grosses Extra-Militär-Konzert

von der vollzähligen Kapelle des K. S. 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 unter persönl. Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn H. Köpenack.

Aufgang 6 1/2 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Ende 10 1/2 Uhr.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Hochachtungsvoll Herm. Hoffmeister, Traiteur.

NB.! Morgen sowie jeden Sonnabend gr. holländ. Kinderfest ab 4 Uhr.



Königshof, Strehlen.

Täglich Humoristische Soiree der renommierten Müller-Lipart-Gipner-Sänger.

Direction: Müller-Lipart und Gipner seit 1888.

Im ersten Klasse-Künstler. hochst amüsanten, dezenten Familien-Programm:

Der Trompeter von Säckingen, Original-Nummer für Geige und Pifon, vorgetragen von Herrn Müller-Lipart.

Der Strolch auf dem Rad, urkomischer Sportart. Der Mann im Monde, Ausstattungs-Dramolette. Letztes Liebes-Abenteuer, urkomisches Ensemble &c. &c. Stets wechselndes Programm. Anfang 8 Uhr. Schuttbillets von 10 Uhr ab 30 Pf.

Merkels Restaurant.

Altmarkt 8.

„Zum Bürgerbräu“.

Neu engagierte Künstler - Sextett. Grohartige Abwechslung des Programms.

Tagtäglich Frei-Konzert nachmittags von 5 Uhr an.

Es empfiehlt sich, beiens Albin Merkel.

Wiener Café

König Albert-Passage

Wilhelmsstraße.

Täglich Konzert von 15-11 Uhr.

Dirigent Herr Nechwatal aus Wien, außerdem Nienemann-Grammophon.

Familienverkehr. Eintritt frei.

Verbunden mit Passage-Hotel.

60 Zimmer, modernste Einrichtung, wohlige Breite.

Herrn Poetzsch.

Bergnügungs- u. Spazierfahrten auf der Elbe

in die Sächs. Schweiz und talwärts empfiehlt seinen komfortabelen, der Neugelt entsprechend eingerichteten Schraubendampfer „Bertha“ gerührten Vereinen und Gesellschaften einer geneigten Benutzung. Ausflugstour gern und bereitwillig.

Dampfschiffe Vorstadt Dresden-Pieschen.

Telefon II. 1392.

P. P.

Einem hochgeehrten kleinsten und auswähligen Publikum hier durch die gegebene Mittelung, daß die Gewirthaltung des von mir erbauten Etablissements

Spitzgrundmühle

bei Coswig

wieder von mir übernommen worden ist. Indem ich für das mir früher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens dank, bitte ich, dasselbe mir auch jetzt wieder zu teilen zu lassen und versichere gleichzeitig, daß mein Betrieb jederzeit darum gerichtet sein wird, die mich bedienenden Gäste durch Vorbereitung besserer Speisen und Getränke, sowie durch freundliche Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen. Die großen Gaststätten mit Saal sind vollständig renoviert und der Außenholt im Garten ist durch den Neubau einer Glasveranda, Staub- und aufregt gestaltet worden. Für Vereine und Gesellschaften, Schulen &c. halte mein gutgerichtetes Etablissement bei Ausflügen besonders empfohlen und lade zu recht zahlreichem Besuch freudlich ein. Hochachtungsvoll Th. Krille.

Donnerstag den 12. Mai, zum Himmelfahrtstag, großes Konzert mit darauf folgender seiner Ballmusik.

Spargelessen

von frischem Lößnitzspargel.

Sektprobierstuben u. Weinrestaurant der Sektkellerei „Bussard“, Niederlößnitz.

Sekte eigener Erzeugung.

Weine von O. Schönrodt Nachfolger.

Feine Küche. Ausspannung.

Simplex-Konzerte

unter tollkühner Mitwirkung

Freitag den 6. Mai 1904

vormittags 11 1/2 Uhr,

nachmittags 5 Uhr

in dem Konzertsaal der Simplex-Generalvertretung

Alfred Moritz,

Zeestraße 1, II.

Dittersbach Grand Hotel Bellerue,

Idyllischer Lustkurort. Sommerliches b. Berkenreuth (Sachsen, Schweiz) vollständig renoviert.

Station Schöna i. S. Rüche und Keller vorzüglich. Pension, inkl. Logis, von 5 M. an, sowie Mittagstisch im Restaurant. Gute und preiswerte Touristen-Unterkunft.

Appartement, Bader im Hause. Erholungsmöglichkeit. Post u. Telegraph im Orte. Alles Nähe durch die Verkäuferin A. Oertel.

Besitzer: Armin Bendorf in Dresden. — Verkäufer und Drucker: Bleisch & Reichards in Dresden. Marienstraße 28. Eine Geduld für das Erstellen der Anzeigen an den vorgedrehten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 26 Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

nur von denjenigen betreten werden darf, die mit dem Urteil oder in gerichtlichen Sachen zu tun hatten, habe ich auf meinem Wege nach dem Offizierszimmer niemand gesehen; ich habe sogar darüber darauf gegeben, ob Büttelkisten hinter mir herlaufen, was nicht geschehen ist. Vor der Tür, die in das Beratungszimmer führt und die der Tür des Offizierszimmers gegenüber liegt, ergriff der Vorsitzende des Oberriegsgerichts Kragattensapatin v. Wedow meine Hand und sagte ganz leise: „Na, Hüttener, es ist ja nicht so schlimm geworden!“ Im Offizierszimmer, das ganz abgeschlossen liegt, drückten mir noch ein Deutzen vom 8. Regiment, ein Säbeljäger und noch einige andere Offiziere, aber keiner von den Rücksägen, die Hand, wohl um mir zu gratulieren. Was im einzelnen gelangt wurde, habe ich nicht genau verstanden, nur von dem Säbeljäger weiß ich, daß er sagte: „Ich gratulierte auch im Namen meiner Kameraden.“

* Nachts wurde auf dem Felde am Soldauer Stadtwalde der polnische Arbeiter Józef Szewinski aus Szczecinow dingfest gemacht. Drei weitere Wegelagerer und ein Wächter die gemeinschaftlich die Gegend unsicher machten, konnten noch nicht festgenommen werden. Nach den Auslagen des verhafteten S. hat die aus fünf Personen bestehende Bande sich von Radiburg und Liebstadt getrennt und seit längerer Zeit im Walde gelebt. Das Mädchen, Sophie Patryda, hat die entstohlenen Enten und Hühner im Walde gesucht. Die Bande hat in einer Nacht hinter Lautenburg auf der Landstraße einen Mann überfallen, ihm die Tasche von 7 Mark abgenommen, ihn dann aber seinen Weges ziehen lassen.

* Über die Ringkämpfe im Birkenwald brachte das „B. T.“ folgende Entwicklung: Die unter dem Amtsleiter Jakob Koch stehende Truppe war gegen ein Abendboulevard von 850 M. durch die Barist-Agentur D. engagiert worden. Bereits auf einen Monat, und da der Krieg ein ungeahnt großer war, wurde das Engagement bis zum Schlusse der Saison verlängert. Heinrich Eberle, der vom ersten Moment an der Leitung des Publikums war, hatte das Engagement nur unter der Bedingung angenommen, daß er, der noch nicht im Besitz einer sogenannten Weltmeisterschaft war, diesmal diesen Titel erhalten sollte. Von Jakob Koch war ihm dies durch Handiclag zugesichert worden und Eberle unterstellt es daher, sich richtig zu trainieren. Rodeo-Wetten wurden in Berlin und Hamburg auf Eberle abgesetzt, und bis Dienstag nachmittags um 5 Uhr galt in den beteiligten Kreisen Eberle als Sieger. Am 1. und 2. Mai hatte Eberle in Halle geübt, er kam erst am 3. nachmittags hier an. Nach einer halbstündigen Unterredung zwischen Eberle und Koch war es beschloßne Sache, daß Eberle fallen müsse, ebenso wie mancher Sieger bei vorangegangenen Kämpfen vorher bestimmt wurde (siehe Bouillon und den Berg). Wie ein Blick hatte sich am Dienstag die Nachricht von der neuen Vereinbarung in den Kreisen der Buchmacher verbreitet, jeder Betrag wurde noch zu langen Odds auf Eberle angenommen. Vorrichtungsmäßig fiel Eberle... Nebenwegen bat Director Bisch von diesen Wettenthalten nichts gewußt.

* Eine ganze Reihe von Automobilunfällen, welche insgesamt einen Toten, drei Schwerverwundete, mehrere leichtverletzte gefohren haben, wird gemeldet. Bei Montfort-Lamau auf der Straße von Cuxhaven nach Borkum platzte die Maschine des Automobils, in dem zwei Herren und zwei Damen saßen. Der Wagen machte einen kurzsitzenden Sprung und kippte um, so daß die Passagiere unter denselben zu liegen kamen. Einem Herrn wurde der Kopfplatte eingedrückt, eine Dame erlitt schwere innere Verletzungen. Auf der Straße von Altona nach Chartres überfuhr ein Automobil zweies Fahrzeuge mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometern in der Stunde mache einen Mittwochswagen und tötete das Vieh. Alle Räder des Automobils flogen von den Achsen. Das Automobil stürzte um und verwundete den einen Chauffeur lebensgefährlich, den anderen leicht. — Bei Montezon auf der Straße von Fontainebleau nach Paris überfuhr und tötete ein Automobil einen 18jährigen Radfahrer.

* Einen entsetzlichen Selbstmord verübt der Kreisbauemeister Meißner in Johannesburg (Südafrika), indem er seine Kleider mit Spiritus überschüttete, diese anzündete und sich dann lichterloh brennend vom Balkon seines im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße hinabstürzte. Schwerverletzt durch Brandwunden und den Sturz wurde der Lebensmüde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er bald daraus verstarb. In seinem Zimmer brannten beiseit die Bettwäsche sowie ein Koffer, doch wurde das Feuer bald gelöscht. Das Motiv zu der Tat ist anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung zu suchen, von anderer Seite wird dagegen gemeldet, daß seine bevorstehende Entlassung als Kreisbauemeister die Ursache zum Selbstmorde gewesen ist. Meißner, der unverheiratet war, hatte die Stellung nur probeweise inne und soll nur wenig Aussicht auf definitive Anstellung gehabt haben.

* Schäßglockerei auf Martinique. Ein neuer Erwerbsweg hat sich in letzter Zeit auf der Insel Martinique ausgebildet. Die Inselbewohner meinen, daß vom Mont Pelée vorläufig nichts mehr zu befürchten sei, und graben daher mit gehämmertem Eisen in den Hügeln von St. Pierre nach Wertgegenständen, besonders gewünschtem Gold und Edelmetallen. Es sollen nach der „Sitz-Sag.“ schon recht gute Rendite gemacht werden können, was nicht zu verwundern ist, da ja in einer Stadt, die 25.000 Einwohner zählt und einen blühenden Handel trieb, viele Kaufende in Bar und Stachelschäften aller Art vorhanden sein müssen. Unwissenheit wird die Suche nicht eingestellt werden, ehe nicht der Schutt deshalb bis viermal umgedreht worden ist. Der Balkon trägt wieder das frühere Gepräge, das die Einwohner der unglücklichen Stadt in Sicherheit geweckt, denn er steht kaum noch da und ein dünnes Rauchwölkchen aus. Diese Säte, an der sich eines der größten Trauerstücke, das die Welt je gesehen, abgespielt hat, wird jetzt von Tausenden von Vergnügungssuchenden besucht.

* Ein kleiner Irrtum. Im New-Willard-Hotel in Washington, welches das vornehmste, jedenfalls aber das teuerste in der Bundeshauptstadt ist, hielt sich neulich eine heitere Szene ab. Es erschien eine hübsch und elegant angezogene junge Dame in der Vorhalle des Hotels und trat zu dem „Clerk“. Dieser stellte sein liebenswürdigstes Gesicht auf und fragt den: „Sie würden ein Zimmer?“ — „Dawohl, mein Herr.“ — „Wollen Sie, bitte, Ihren werten Namen einschreiben?“ — „Dawohl, mein Herr.“ — „Haben Sie einen Koffer?“ — „Dawohl, mein Herr.“ — „Möchten Sie ihn gleich in Ihr Zimmer haben?“ — „Dawohl, mein Herr.“ — „Wie lange möchten Sie hier zu bleiben?“ — „Ja, wissen Sie, daß kann ich Ihnen noch nicht sagen. Ich bin nämlich als Stubenmädchen engagiert und da...“ Sie hatte keine Zeit den Tag zu beenden, denn der Angestellte warf ihr einen wütenden Blick zu und verschwand eilig.

Sport-Nachrichten.

Nennen im Mai. Im Monat Mai finden folgende Hauptrennen statt: am 9. Mai großes Olympia-Rundfahrt 10.000 M., am 12. Mai Großer Sachsenpreis 24.500 M., Vorstädter Rundfahrt 15.000 M., am 15. Mai Schwabenpreis 20.000 M., Händlerrennen 10.000 M., am 16. Mai Elbmont-Rennen 10.000 M., am 19. Mai Kaiser-Preis (Jugendrennen) 8000 M., am 22. Mai Amsdorf-Memorial 10.000 M., am 23. Mai Pfingst-Rundfahrt, Hamburg-Großvorstadt 15.000 M., am 24. Mai Jubiläumspreis in Hoyerswerda 12.000 M.

Nennen zu Güster, den 4. Mai. „Götz“ Cup. Preis 50.000 M. (Distanz 3000 Meter). M. W. Hall-Wolters 41-jähriger M. „Sandbow“ 1. „Walk Time“ 2. „Thronwagen“ 3.

* Wittig, Scheffelstr. 15, i. geheime Spann. 9-5, ab 7-8.

* Gaber Quelle, wirksames Arsen-Eisen-Wasser, gegen Blutarmut, Frauenkrankheiten, Nerven- und Gelenkbeschwerden usw. Es haben in allen Mineralwasser-Händlungen Apotheken, Drogerien.

* Schwarze und farbige solide Seidenstoffe, erftflach, glatt, gestreift, fariert und damastiert, in den neuesten Geweben, künstlerischen Drucken, v. M. 1. — bis M. 12. Weiße Stoffe zu Brautkleidern in größter Auswahl am Biene. Entzündende Neuhelten in Jouards u. bedruckt, Ponchos. Spezialität: Professor Christianian-Seide, neueste Entwicklungen. Seidenhaus Pletsch, nur Wildstrudel-Straße 9.

* Die Mütter haben unrecht, wenn sie ihren Kindern schon in frühen Monaten unverdünnte Milch geben. Um den Nährgehalt der verdünnten Milch zu erhöhen, eignet sich am besten Aufsetz-Kindermilch, welches sehr wohlschmeidend ist und besser zur festen Nahrung überleitet als die unverdünnte Milch.

Hüten Sie sich!

nicht vor dem Räuberpaar, aber vor den Anpreisungen von neu erfundenen Kopiermaschinen mit angeblichem Vorteile. Von allen seit Jahren bewährten Maschinen ist die Union-Schnellkopiermaschine Modell III die beste, praktischste und solidest. Sie spart Zeit, Arbeit, Geld! Sie vermeidet Sorge, Ärger und Verluste! Preisbuch No. 400 kostenlos und portofrei vom Fabrikanten

HEINRICH ZEISS, FRANKFURT a. M.
(UNIONZEISS) 36 Kaiserstraße 36.

Hansa-Spar-Gaskoch-Platte, bewährtestes System.



Carl Valentin, Bankstr. 1,
Spezialgeschäft für Gas-Gebrauchsgegenstände.

Bleichsucht, Blutarmut,

Frauenkrankheiten, Nervosität, Schwächezustände werden in geeigneten Fällen schnell geheilt und gründlich befreit durch den Gebrauch des neuen Oppeldorf-Eisen-Mangan-Sprudels, vollständiger und billiger Erfolg für teure Badefuren.

Veltes Tafelwasser, 1 Flasche M. 0.50, 7 Flaschen M. 8.00.
Alteinverkauf und Verband für das Königreich Sachsen

Salomonis-Apotheke, Dresden-Neumarkt.

A T T E S T
Der Unterrichtsherr bestätigt hiermit, daß er im Natur-Heilbad von **Victor Otto, Dresden**, Grosse Plauensche Straße 14, II., von einem heftigen Gelenkrheumatismus **vollständig** hergestellt worden ist u. schon nach der 4. Behandlung wesentliche Erleichterung verspürt. Er kann das Natur-Heilbad des Herrn Otto allen Kranken nurempfehlen. Originalbrief mit voller Adresse ist in der Anstalt einzusehen.

St. NIKLAUSEN Obwalden, SCHWEIZ.
Sommer Mai-Oktober. Sonnenwaldlicher Bödenkurort in unvergleichlich schöner, aussichtsreicher geblühter Lage. Von Deutschen aller Länder besucht. Keine engl. franz. Küche. Prospekte durch die Kurhausbesitzer Gebrüder Gütter. (Siehe Saedeler 1903).

Hutblumen, Straussfedern, Ranken,
kaufen Sie stets am besten
Scheffelstr. 12,
Manufaktur
künstl.
Eltern.

Ein Posten
abgepasste Roben
in Seidenleinen (Vinson), Mull, Satin u.
zu halben Preisen.

Moritz Hartung
Walzenhäuserstraße 10.

Siegfried Schlesinger

König-Johann-Straße 6.

Vielfach prämierte u. mit höchsten Preisen anerkannte Fabrikate.

Steppdecken

in allen Stoffarten, mit baumwoll, wollenen u. seidenen Bezugslinien und besten Füllungen.

Daunendecken

in allen Stoffarten, federlich, mit Batentnaht. Staubfeste, frische Füllung.

Kameelhaar-Schlafdecken,

kräftig als die gefürchtete Sudecke empfohlen, weich wie Lamm und federleicht.

Schlafdecken

in Seide, in brauchvollen, farbenreichen, modernen, gestreiften und rauten. Dasselb.

Schlafdecken

in reiner Wolle, weich, rot und naturfarbig. Besondere Größen für Wasserbetten.

Equipagendecken,

jedem Geschmacke Rechnung tragend, Stück von 9-30 M.

Reisedecken,

deutsche und englische Fabrikate in geschmackvollen Ausführungen.

Sommer-Pferdedecken

in leinenen und wollenen wachsbecherten Stoffen, mit und ohne Brust-Stück.

Sämtliche Decken sind langjährig erwprobte Fabrikate, die die weitgehendsten Ansprüche an Haltbarkeit und Fröhlichkeit erfüllen.

Geheime Leiden,

Außläufe, Hornleiden, Geschwüre, Schwäche u.c. behandelt Goettschy, Dresden, Johannisstr. 15, I. (langjähr. bei Dr. med. Blau läuft gewesen), tägl. v. 9-4. u. 6-8 abd., Sonnt. 9-4.

Gartenkies,

gemahlen Steinkind in verschiedener Röhrung, das beste für Gärten, was es gibt, absolut frei von erdigen Teilen, offert ab Bruch oder mit Aufdüse.

Porphy-Steinbruchwerke
M. Naumann, Tharandt.
Felsenbrecher 71, Amt Deuben.

Photogr. Apparate
u. Bedarfssachen kaufen Sie heute nur allein am reellsten u. billigsten in einem **Optikhaus**, dessen Leiter ein praktisch erprobter Fachmann der Photograde und Fabrikation photograph. Apparate usw. Verlangen Sie Preisliste gratis. Nur Apparate 2 Jahre Garantie und praktischen Unterricht gratis.

Ernst Hoxhold,
Schloßstr. 26, I. u. 2. Et. kein Laden.

Kurort und Villenkolonie
Klotzsche - Königswald
In der Dresdner Heide

— geschichtete Höhenlage, malerische Waldungsgabe — **Krompitz** Friedrich-August-Bad im Prichtwald. Schwimmhafen für Damen 250 m, für Herren 450 m. Luft, Sand- und Sonnenbäder. Wasserberankaltbad unter dopp. Leitung, obere Knaben- und Mädchenbäder mit dem Ziel der Dresdner Burgschulen, dreiges. Villen und Wohnungen, bill. Bauanland mit und ohne Wald, täglich 140malige Bahn- und Straßenbahnverbindung mit der Peripherie, Lust- und Freizeit durch d. ersten Reichsverkehrsverein selbst.

Offene Stellen.

Steinkohlenbergbau-Gewerkschaft
sucht im Verlauf von Anteilscheinern erfahrene Vertreter. Offerten unter **D. P. 6218** an Rudolf Mosse, Dresden.

Reisender gesucht.

Jung. Mann als Provisionsreisender gesucht. Off. unt. **L. S. 268** postlagernd Pirna.

Vertreter

gesucht von einem ersten Emmenthaler Hörnle-Großwarenhaus, der den Spezial-Lebensmittel und Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt ist. für Dresden und Umgebung. Offerten unter **Q. 2658 Q.** an Haasestein & Vogler, Basel.

Vertreter

für gef. grif. Messerartikel der Gepäckwarenbranche zum Verkauf an Geschäfte i. Dresden u. Umgebung gesucht. Sein Konzert. Off. u. **C. Z. 57** erbeten a. d. "Invalidenbank" Leipzig.

Hobbyproduktionshandlung

Hodern, Bayler, alt. Eilen ic.) sucht hochkundigen

Berßührer od. Teilhaber

wegen Krank. bez. Abreise. Ang. jühl. Off. unter **H. W. 908** in die Exp. d. Bl. erbeten.

80-100 Erdarbeiter

werden in Alsfeld zum Vorwiedelnden und dauernden Arbeit am Haltepunkt Döbeln gesucht

Baubureau Döbeln,

Österrasse 2.

Robert Berndt Söhne.

Gesucht bald. ja. Mann, gesund, kräftig, nicht ungebildet, welch. Lust hat sich f. Antik-Schweizerei (Wassageze. a. Lebensberuf) auszubilden. 1 Lehrlingmonat bei voll. Kosten. Ausbildung in die Jäger, dann feste Anstellung bei entsprech. Entg. En. dauernde Vertragsstellung. Ration erw. n. Beding. Marienstr. 37.

Ein junger Schreiber,

gesucht im Maschinenbeschreiben und Steuogramm, wird zum baldigen Auftritt für größeres kaufmännisches Bureau

gesucht.

Offerten mit Gehaltsanträgen u. **S. 851** erbeten an Haasestein & Vogler, Dresden.

Gesuchtes Rohlinge gesucht für sofort füchtigen, erfahreneren Expedienten

für die Elbüberbrücke. Aussübel. Unterg. u. **S. N. 822** an den "Invalidenbank" Dresden.

Brotfutscher,

studiendig u. tüchtig, auf Prognos. sof. gesucht. Selb. müs. schon in drit. Stellung gewesen sein. Zu melden von früh 7 bis 10 Uhr vorm. Brotsfab. Münzen.

Verheirateter solider Kutscher,

guter Pferdeköder, sich. Fahrer und Reiter mit besten Bezeugnissen wird zum sofortigen Auftritt gesucht. Offerten u. **B. 4579** t. d. Exp. d. Bl. niedrigzulegen.

Stallbursche,

anständig u. nüchtern, monatlich 60 Mark, für 15. Mai gesucht. Kammergut Ostr., Friedrichstraße 60.

Junger, kräftiger Molkereigehilfe

findet sofort oder spät dauernde Stellung, auch solcher, welcher seine Lehrzeit beendet.

Dampfmolkerei Bühlitz

i. Sachsen, M. P. 6 e.

Schweizer

für 32 Stück Milch- und Jungvieh. Nur solche mit gut. Bezeugnissen und tüchtige Weiber wollen sich melden. Max Möbius, Odena bei Riesa.

Jungen Buchhalter

a. franz. Korresp., o. Schreibmaschine verlangt, nicht sofort Schröter, Stellenvermittlerin, Brüderstr. 27.

Offene Stellen.

Oberschweizer gesucht.

Mittagzeit Musiken sucht zum 1. August einen tüchtigen, füchtigen, verholt. Oberschweizer. Periodische Meldung erwünscht. Naumann, Altertumsbesitzer.

18 Burischen,

16-20 Jahr, kräft. ord. z. Lern. der Stallschweizerie gesucht. Sach., Branenb., Bonnenb., Thür., Schles. usw. Sofort Lohn. Heiligabend-Brotzettel.

26 Schweizer

sofort gesucht in Frei- und Unterschweizerie hier u. ausw.

Weisspflug Stellenvermittler, Dresden, Gr. Wiesenstraße 35.

Otto Luther,

Stellenvermittler, Dresden-N., Bettwiesen 21, 1. Telefon 2349, Amt 1.

Gesucht:

2. Ratscher, ledig für Rittergut, ged. Bauernstellen benötigt.

Stallbursch. 14-16 J. Schaf.

1 Schreinermeister f. 1. Juni, led.

6 Arbeiterfamilien f. Mittag., Groß- und Kleinknechte, Jungen und Mädel.

Landwirtschaftschafterinnen unter Leitung der Hausfrauen.

Wirtschafterin für Landguthof, 24-31 Jahr, Köchin

für Landguthof, Gehalt 40 Mt.

Büttelfräulein für Kurbad, Hans- u. Älchenmädchen.

Tüchtige Oberschweizer

verb. für 1. Juni und Juli gesucht durch **Königl. Stellenvermittler** für Schwörer, Leipzig, Branische Straße 38, 2.

Wer füchtige Stellung sucht, verlangt per Postkarte die

Vakanspost i. Würzburg.

Für mein Papierwaren, Tafels-

Signaten u. Agentengeschäft, verbunden mit der Kollektion der Königl. Schaf. Landesslotterie, suche womöglich zum sofortigen Auftritt einen gutbesiegten jung. Mann als

Lehrling.

Kost und Logis im Hause. Besuch der Handelschule Bedingung.

Würde event. auch einen jungen Mann, der schon einige Zeit gelernt hat, als Volontär einstellen.

Bruno Geyh,

n. Freiberg i. Sa.

Schreiber-Lehrling

mit guter Handlichkeit u. Schulbildung vor sofort von Berichts-Gesellschaft gesucht: ideal.

jung. Schreiber (Anfänger).

Offerten mit Gehaltsanträgen unter **M. T. 705 "Invalidenbank"** Dresden, Seite 5, erb.

Gesucht in allen häusl. Arbeiten erfahrenes

Dienstmädchen,

bis 20 J., von kinder. besserer Familie zu sofort. Antritt gesucht. Antritt zu richten an Joh.

Reichel, Ave i. Erzgeb.

Na. Damen- und Kinder-

Arbeiterin findet dauernde Beschäftigung.

Landhausstraße 18, 1.

Gebüte

Schneiderinnen

sofort gesucht.

Prager Straße 24, 1.

Tüchtige zuverlässige Wärterin

für obdurchgängige Privatschule per

15. Juni genutzt. Gehalt 300 Mt.

bei freier Station. Offerten mit

Zeugnisblättern u. c. an

Dr. Dreyzehner,

Zittau.

Schweizer

für 32 Stück Milch- und Jungvieh.

Nur solche mit gut. Bezeugnissen

und tüchtige Weiber wollen sich melden. Max Möbius,

Odena bei Riesa.

Wirtschafterin.

Off. m. Gehaltsantr. u. Bezeug-

nissenchriften u. **A. 4576** an die

Exp. d. Bl. erbeten.

Freundliche tüchtige Verkäuferin

gesucht. Offerten mit Gehaltsantr. an **B. Walther**, Harder- und Schuhwarengeschäft, Postschappel, Tharandter Straße 23.

Hausmädchen

nach d. Abend. 10 Stunden u. Burischen gesucht. Kleine und 2 ledig Schirmmeister gesucht. Für, Stellenvermittler.

gesucht. Off. m. Gehaltsantrag 10.

Junges gebild. Mädchen sucht zum 1. August einen tüchtigen, füchtigen, verholt. Oberschweizer.

Periodische Meldung erwünscht. Naumann, Altertumsbesitzer.

18 Burischen,

16-20 Jahr, kräft. ord. z. Lern.

der Stallschweizerie gesucht. Sach., Branenb., Bonnenb., Thür., Schles. usw. Sofort Lohn.

26 Schweizer

sofort gesucht in Frei- und Unterschweizerie hier u. ausw.

Weisspflug Stellenvermittler, Dresden, Gr. Wiesenstraße 35.

18 Burischen,

16-20 Jahr, kräft. ord. z. Lern.

der Stallschweizerie gesucht. Sach., Branenb., Bonnenb., Thür., Schles. usw. Sofort Lohn.

26 Schweizer

sofort gesucht in Frei- und Unterschweizerie hier u. ausw.

Weisspflug Stellenvermittler, Dresden, Gr. Wiesenstraße 35.

18 Burischen,

16-20 Jahr, kräft. ord. z. Lern.

der Stallschweizerie gesucht. Sach., Branenb., Bonnenb., Thür., Schles. usw. Sofort Lohn.

26 Schweizer

sofort gesucht in Frei- und Unterschweizerie hier u. ausw.

Weisspflug Stellenvermittler, Dresden, Gr. Wiesenstraße 35.

18 Burischen,

16-20 Jahr, kräft. ord. z. Lern.

der Stallschweizerie gesucht. Sach., Branenb., Bonnenb., Thür., Schles. usw. Sofort Lohn.

26 Schweizer

sofort gesucht in Frei- und Unterschweizerie hier u. ausw.

Weisspflug Stellenvermittler, Dresden, Gr. Wiesenstraße 35.

18 Burischen,

16-20 Jahr, kräft. ord. z. Lern.

der Stallschweizerie gesucht. Sach., Branenb., Bonnenb., Thür., Schles. usw. Sofort Lohn.

26 Schweizer

sofort gesucht in Frei- und Unterschweizerie hier u. ausw.

Weisspflug Stellenvermittler, Dresden, Gr. Wiesenstraße 35.

18 Burischen,

16-20 Jahr, kräft. ord. z. Lern.

der Stallschweizerie gesucht. Sach., Branenb., Bonnenb., Thür., Schles. usw. Sofort Lohn.

26 Schweizer

sofort gesucht in Frei- und Unterschweizerie hier u. ausw.

Weisspflug Stellenvermittler, Dresden, Gr. Wiesenstraße 35.

18 Burischen,

16-20 Jahr, kräft. ord. z. Lern.

Geldverkehr.

Konkurs-Zahlungsschwierigkeiten
befolgt durch ungerichtl. Altordnung. Auszahlung der Altvorderten.
Dienstleistungen gegen Gegenleistung von Waren u. dergl. Schuh und
Förderung gewerbl. und Handels Interessen, G. m. b. H.
Berlin, Markgrafenstraße 73.

Dame oder Herr

sucht sich an der Ausbeutung einer hohen gewinnbringenden
Erfindung beteiligen. Erforderlich 2-3000 Mark Einlage,
Lebensstellung. Off. unt. H. E. 48 Dresden-N. Postamt 12.

11500 Mark

zu 4-4½% per 1. Juli auf mein Gothaer Grundstück innerhalb
Brandenburger zu leihen gesucht, darüber hinaus noch 5500 Mark.
Agenten zwecklos. Offerten unter J. D. 913 Exp. d. Bl.

Teilhaber

mit 20-30000 M. Einlage
zur besseren Ausnutzung einer vergrößerten,
nachweislich sehr rentablen Holzwarenfabrik im
Erzgeb. gesucht. Off. unter B. 3620 erbettet an
Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Baugelder

in jeder Höhe und zu mäßigem
Zinsfuß gewährt auf Gewerbe-
häuser in Dresden und nächster
Umgebung die

Bank für Grundbesitz

in Dresden.

König Johann-Straße 15, 1. Etg.
Geschäftsmann sucht gegen
Sicherheit und Schuld-
schein als Betriebskapital ein
Darlehen von

500

Mark

aufzunehmen. Gef. Off. u.
N. A. 473 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Teilhaber- Gesuch!

Zur Erweiterung einer größeren
Fabrik wird ein unverheirateter
jung Mann mit ca. 60000
Mark Kapital, Fachwissen oder
Kenntnisse, als Teilhaber sofort
gesucht, der sein Sohn vorbanden
ist. Offerten unter W. 853 an
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Größeres Fabrik-Unternehmen

sucht zwecks Ausnut-
zung von wertvollen
Patenten sein Kapital
zu vergrößern u. nimmt

Herren

mit mindestens

500 Mk.

als Gesellschafter auf.
10% Verzins. garantiert.
Ang. erb. u. v. 554 an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Zur neuen Schmelzverfahren zur
Erzeugung von
nicht spring., abs. säurefest.
Nieselhärtreglas

zu 90-95% geringerem Preis
sucht Dr. phil. Kapitalisten. Schre-
gertiges Risiko. Off. unt. F.
J. 819 Exp. d. Bl.

Selten günstiges
Angebot.

Zur Ausnutzung eines Stein-
bruches wird ein tüchtiger, techn.
gebildeter Herr mit einer Einlage
v. 40-60 Mille u. Compagnon
mögl. bald gesucht. Inhaber ist
Kaufmann u. hat ca. 60 Mille im
Geschäft. Großer Absatz, hoher
Gewinn. Gef. Off. u. O. S. 804
"Invalidendau" Dresden.

2000-2500 Mk.

gegen Abtretung einer La. Sicher-
heit & 5½% Zinsen werden geg.
5-6% Verzins. zu kurzer Auss-
fahrt aus Land zu hant. Zwecken
von Vermög. Inhaber sofort gesucht.
Für Selbstarbeiter erh. Antw.
Bei schwierigem Abschluß 100-200
M. Vergüt. Off. unt. J. 677
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

3000 M.

sucht auf mein landwirtschaftl.
Grundstück auf ca. 1 Jahr bei
doppelter Sicherheit, u. 200 M.
f. Kurzverlust w. getrag. Wohl.
gute Zinsen extra. Keine Ver-
mittlung. Off. u. L. 971 erbeten an
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Glückstraße Nr. 4,
zunächst kleiner Wohnung und Fürstenstraße, ist eine schöne, sonnige
und geräumige Wohnung in der 2. Etage (6 Zimmer nicht
reduziert). Sie ist sofort, ob später zu vermieten. Ruh. Glückstr. 4, 1. Etg.

Große und kleine Wohnung in

Arnsdorf

sofort, ob später preiswert zu vermieten. Ruh. datiert, Nr. 78 B.

In Niederlößnitz

schönes Parterre 1. Juli frei
(3 R. 2 Kamm., Stub., Garten).
Auch auf ½ Jahr als immobili-
sches Wohnen zu vermieten, per
anno 400 M. Off. u. H. D. 800
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Weiße Kunste suchen per

1. Oktober

Gothaer oder Restaurant

zu mieten ohne Inventarhaus od.
Biergärt. (Vermittelung verübt)
Off. u. G. U. 883 Exp. d. Bl.

Sehr. und angem. Zimmer auf
L. 1. B. 3. v. Feldberndstr. 4. 1. Et.

Miet-Gesuche

Moderne Wohnung

von 8 oder 9 Zimmern, 2 Kamm., eb. in 2 Etagen od. Villa
für Oktober bei längrem Beitrag gesucht. Offerten unter
D. H. 440 an Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt, erb.

Junger Mann
sucht möbl. Zimmer

mit guter Pension per 1. Juli,
Zentrum Altv. bevorzugt. Off. u.
Exp. E. H. 25 postlagernd
Am 9.

Aelt. Geschäftsfrau f. f. 1. Off.

Logis,

Preis bis 600 M., nächste
Nähe d. Groß. Gartens, in
ger. Häuserreihe. Off. unt.
H. J. 893 Exp. d. Bl.

Pensionen.

Reniorum, herrl. a. Wald,
in hell. ruhig. Haus, Stein. Görlitz
Ritter Wilhelmsstr. 1.
M. Hahn.

Sieche f. m. 18. Todt, in sein.

Familie Auffen, wo sieb. sich
im Hause u. geell. Umgangsl.
ausbilden kann. Wenn möglich,
Slavent. u. Sprachunterricht er-
wünscht. Offerten mit Preis u.
G. H. 50 an Haasenstein
& Vogler, Leipzig.

Klotzsche,

Langerweg Nr. 9, 1. Etage
2 Wohn., 2 Schlaf., Küche mit
Wasser, Vorl. Balf. vor 1. Et.
a. c. zu vermieten. Pt. 400 M.
Näheres darüber.

3 zum 1. Juli zu verm. in Villa

zweite Etage.

3 Et. 4 Kamm., Küche, an findeit.
Miete 1.600 M. Näheres bei
Vinte. pt. Anwesen v. 10-2 II.

Wohnung

mit Gartengenuss.

In dem freistehenden Gebäude
Blumenstraße 9, nahe d. Altbüd.
in der halbe 2. Etage für 1. Oktober et. zu
vermieten. Preis 800 M. Näheres
darüber.

E. Herrmann, Walstr. 15.

Coswig-Kötitz.

Kostenlos. Nachweis v. Sommer-
frischen, Familienwohnung, Land-
häusern, Komplizen u. Fabrikareal
durch d. Gemeinnützigen Ver-
ein in Coswig. Za.

Grosser Laden

mit Wohnung, für jed. Geschäft
paßend, per 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Auskunft erteilt
Otto Werner, Bischofswerda, Ritterstr. 4.

Arnsdorf.

Schöne ruh. Sommerwohnung,
am Walde gelegen, sofort od. spät
zu belieben Arnsdorf Nr. 78 B.

In Oelsnitz

beste Geschäftsstraße am Altmarkt.
Schöne Laden mit Wohnung
sofort zu vermieten. Für jede
Branche geeignet.

Richard Lauth.

Auch f. junge Aufänger!

Maler

sichere Existenz!

In lebhaft. Industriestadt bei
Döbeln ist für bald. Maler-
werkstatt mit fl. hübscher
Wohnung billiger zu vermieten.
Näheres hier durch Weißer

Weißer, Weißerstr. 25, I.

Sommerwohnungen

in Steinbachswitz, herrl. am
Wald, f. möbl., mit od. ohne Pens-
sion, in hell. ruh. Haus. Näh. b.
G. Barth, Schleg. 10 i. Laden.

Hausgrundstück,

büffartig, villaartig, in nob. Kultur,
Nähe Dresden, verpachtet, in sehr
preiswert. Off. u. F. Schneider, Neu-
Coswig b. Coswig i. Sa.

Solider Bauunternehmer

sucht günstige Baustelle in
auter Lage. Off. unt. R. 4502

Exp. d. Bl.

Gasthof-

Verkauf.

Im Dresden Bezirk ist der
Gasthof verpachtet. Der Pächter ist
noch nicht gefunden.

Gasthof,

beste Sommerküche, mit Bank-
feuerstelle, Eßstelle, passend für
alle, unter günstigen Ver-
hältnissen zu verpachten. Agenten
verdienten. Off. unt. H. A. 150

"Invalidendau" Dresden.

Restaurations-Grundstück,

Hüblerstraße 13,

Zentrum Striesen, sofort beziehbar, vollständig neu und gut vor-
gerichtet, mit Vorgarten, 2 Lauben, Schlauchturm und kompl. In-
ventar zu verpachten oder zu verkaufen. Nachr. 2000 Mark.
Nur Selbstverl. erl. Näheres im Handelsblatt Schles.-Sitzung 4, 1.

Platoo Schöne Aussicht.

Volkswirt.

Große und kleine Baustellen von 7000 M² an,
mit festigem Garten, herrliche Aussicht gewünscht, sind
billig zu verkaufen. Sonnenlicht, hübsches Gelände!
Günstige, rasche Verbindung mit der Stadt. Interessen
erhalten Auskunft unter H. 1132 durch die Ausk.-Exp.
Sachsen-Allee 10.

In nächster Nähe größter Kreis u. Garnisonstadt Sachsen
ist ein zum Zwecke des Betriebes einer Schweißereianstalt vor
einigen Jahren erst

neugebautes Stall- mit Nebengebäude

nebst Wohnung und großem Grundstück, an äußerst frequentierter
Hauptstr. reichlich 1/4 St. v. Bahnhof entfernt, unter günstigsten
Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Grundstück
dürfte sich vorzüglich zu Wirtschaftsbetrieb, Werkstätte,
Champignonzüchterei, Seitenstall, Montagewerkstätten
und einer großen Anzahl von Fabrikationsbetrieben eignen:
es umfaßt bei ca. 70 m Frontlänge ca. 57 a und ist mit jedem
Betriebsvermögen, wie z. B. 10000 M. Anbau, 30-50000 M. Wach-
stum, 100000 M. Betriebsfläche usw. geeignet. Verkaufspreis je nach Bedarf
bis 150000 M. Preis. Off. u. D. R. 470 Rudolf Mosse, Dresden.

7500-10000 qm

Fabrikareal

mit starker Wassertrift, 14 Min.
v. Bahnhof Mügeln-Dresden, an
einer Straße, die zu verlaufen. Off.
unter F. J. 320 Exp. d. Bl.

Hotel- Verkauf.

Wein am Haltepunkt Döbeln
und unmittelbar an der Stadt
gelegenes Hotel bin ich geflossen,
wegen Krankheit meiner Frau
sollte zu verkaufen. Robert v.
Böhmer Eduard Schreiber.

Gasthofs- Verkauf.

In einem groß. Dorf (Baden-
u. Böck) unmittelbar an der
Bahnstrecke der Rossen-Meissner
Eisenbahn, ist ein neu gebauter,
der Neuzzeit entsprechender, real-
berechtigter Gasthof m. Bistro-
saal, Bade- u. Nebengebäude mit
Bücherei-Einrichtung, auch poss.
Buchdruckerei, sowie Stoll-,
Döbeln u. Böck sind unter sehr günst.
Bedingungen sofort zu verkaufen.
Off. u. T. 4550 Exp. d. Bl.

Ein Gut

in der besten Kommunischen Stelle
verkaufe ich nur weg vorgenannte.
Alters preiswert für 27000 M.
Entfernung bloß Selbstläufer näh.
unter H. 841 Haasenstein
& Vogler, Dresden.

Pacht- Abtretung.

Familienverhältnisse zwingen mich,
meine Pachtung von 350
M. Alters besser. Selder und
Wicke mit neuen Gebäuden, in
der Nähe einer Großstadt, abtreten.
Förderl. Kapital einfließt.
Gef. Off. u. V. 822 Haasenstein
& Vogler, Leipzig.

Landgasthof

mit Feldwirtschaft bei vorer An-
zahlung zu kaufen erlaubt. Off.
unter G. S. 881 Exp. d. Bl.

Eck-Grundstück,

welches eine sich. Errichtung einer
Familie bietet und direkt an der
Hauptstraße liegt

Staub- und Regen-

Paleots
Havelocks
Räder

in hochmodernen Formen und imprägnierten Stoffen
in Wolle und Seide.

König
Johann-
Str. 6.

König
Johann-
Str. 6.

Siegfried Schlesinger,

Versteigerung Pirnaische Strasse 33.

Sonntags den 7. Mai vormittags 11 Uhr gelangt daselbst zum Konkurs der Handels-
gesellschaft F. C. Knoblauch, hier, anwändig

eine Aktie über Mark 1000,—

der Kunst- und Luxuspapierfabrik Goldbach mit Dividendenleiste nebst Dividendencheinchen
Nr. 8—20 zur Versteigerung. Besichtigung von 8—10 Uhr.

Bernhard Canzler, Konkursverwalter.



Rittergut Mulda ziehen ein Paar
dunkelbraune ungarische Wagenpferde

circa 6 u. 7 Jahre alt), gut und sicher gehend, zum Verkauf. Auf
Wunsch werden die Pferde am Bahnhof gezeigt.

Frhr. von Koerneritz.

Wagen-Versteigerung.

Montag den 9. Mai vormitt.
11 Uhr werden im Gaithaus
Deutsch-Schäfer in Döbeln
folgende Wagen versteigert:

1 Landauer, sehr schön.

1 Halbcaisse mit oberehm.

Box, 1- u. 2-Spannt., beide sind

leicht und wie neu.

1 Naturwagen, gut erhalten.

2 neue Lastwagen, 4 Soll

felgebürtige, 80—100 Zentner

Fest., sowie 1 gebrauchter,

3 Soll. Felgenb., u. 60—70 Ztr.

Fest.; obige Lastwagen sind

günstig Gelegenheit, z. Ziegelein etc.

1 gebrauchter leichter Vieh-

transportwagen.

2 geb. leichte Korbwagen

mit Federn.

1 leicht. Tafelwagen, 15—20 Ztr.

Fest., pass. als Milchwagen.

Unger, Postfach.

Reitpferd,

braun, Wallach, 183 cm hoch,
hufspurverteilt, schlesisch, 10 Jahre,

Gewichtsträger in eleg. Exterieur,
von östl. Stabssoffizier direkt

preisw. z. verkaufen. Ev. Vermittl.

ungewöhnlich. Lff. u. G. W. 151

"Invalidendank" Dresden.

Ein belgisches Fohlen,

1 J. alt, sehr gut, Abflammung,

ist weg. Nachricht zu verkaufen
in Soppen Nr. 2 Post Königs-

Station Mittig.

Pferde-Verkauf.

2 gute Pferde in gute Hände
aufs Land zu verkaufen.

Friedrichstr. 60. Schlebe.

Eine sehr schöne

Holsteiner Rappstute

mit sehr viel Gang, 3 J. alt, 1,18 h.

ist wegen Nachzucht breitw. zu verl.

Naundorf. Preisgeldantr. Nr. 75.

Verkaufe

noch 3 billigere, zugleiche, reelle

Pferde, auch f. Landwirte pass.

Franz Naumann, Laubegast.

Postleitzahl 8.

Arbeitspferd,

Rasse, 185 cm hoch, etwa stromp.

jetzt zieher, sich. Gang, auch für

Landw. pass., ist in verl. Nehme

fl. f. Laubegast Wenzel, Borsdorf.

Esel

zu kaufen resp. gegen alten ge-

brauchten einzutauschen geacht.

Stute od. Wallach, normale Größe,

nicht über 8 Jahre alt, null- und

strenge kommt, absolut sicher und

ruhig in einschlüpf. Zunge, zieht

frei und gefand. Lff. mit Preiss-

angebote unter. D. 17803 in die

Ev. d. St. erbeten.

Hasse-Hunde weiß, Schleifh-

undzweier, Budel, macht Renn-

läufe, ll. Nach., schone Fort-

setzung, junge Bulldogge, Wall-

dogge, alte wachslam. Heldenhundchen

unr. 20 dt. Kr. Kramer.

Umstände halb ver-

kaufe m. selten können,

1½ Jahr alten

echt schottisch.

Schäferhund,

gelb mit Abzeichen, mutmaßlich u.

wachsam. Preis 40 R.

Gottfried Klossner,

Schwerow b. Bützow in Mecklenburg-Schwerin.

Gebr. Höhler

Brünnowstr. 16, Ecke Neugasse.

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000



Gemüse-Samen:

In 5 u. 10 Pf.-Portionen

Blumenkohl, Rosenkohl,
Weißkraut, Rottkraut,
Weißkraut, Krautkohl,
Kohlrabi, weiß und blau,
Riesenohrkraut, Struifkraut,
Karotten, Möhren,
Kohlrüben, Salatrüben,
Maurüben, Herberüben,
Kopfsalat, Blättersalat,
Schnittsalat, Blütesalat,
Sweebeln, gelb, rot und weiß,
Spinat, Rauinenzettel,
Sellerie, Porree,
Radies, runde, ovale und lange,
Weißtütze, Winterrüben,
Gartenspinat, Brunnenkresse,
Bastardkresse, Schwarzwurzel,
Rapontis, Petersilienwurzel,
Estragon, Waldmeister,
Majoran, Thymian,
Borek, Kreuzkübel,
Borek, Belfus,
Borek, Kefel,
Borek, Dill,
Tomate, Rosmarin,
Artischocken, Radieschen,
Traubenzucker, Kletterzucker,
Blümchenkraut, Schlangenkraut,
Wiesenknoblauch, Sternkübel,
Melonen, Mangold,
Katerhahnen, Schnabelerbse,
Südererbse, Warteschoten.

Büch- und Stangenbohnen
in 45 der besten Sorten.
Reiches Sortiment deutscher,
engl., französischer und
ital. Feingemüse.



Blumen-Samen.

In 10 Pf.-Portionen!

Wohltreibende Blumen:
Levkoje, Goldblatt, Vanille,
Nelken, wohltreibend, Hornblumen,
Nelken, Nelken,
Lupinus, Wiese, Petunia,
weißer Tabak.
Zu Einfassungen:
Kornrosen, blaue, Waldmeister,
Gänsekraut, Hornblumen,
Weißkraut, Lebelskraut, Löbelie,
Wärmertreue, Sauerkleer,
Goldblume, Vergissmeinnicht,
blaue Glodenblume, Gilia,
Ritterhorn, Kreuzkraut,
Himmelsauge, Portulakrosen,
 niedrige Kreise und Winde,
toter Wein, Seifenkraut usw.

Schlingpflanzen:
Haargurke, Trichterminde,
Japanischer Bouken, Kriechwinde,
Kreise, schwere Wiese,
Wauwande, Minnlobats,
Vollblatt, Clematis,
brachte, Tuberaria, Encalyptos,
italienische kleine Zierläuse usw.

Neu! Zimmerpflanze! 30 Pf.

Interessante Pflanzen,

Spezialität:
Blüterdäger, Mottenpflanze,
Aronstab, Judentröhre, Ballonpflanze,
Lamprionpflanze, Mai-blumenbaum, Augelbästel, Judas-chilling, Baumwolle, Korallen-beere, Palmsblume, Mothus-pflanze, Schlumbergera, Schleierblume, Nebelheilbaum, Schampfblume, Nierenstab, Stockschnebel, Rosebaum, Tee-strauß, Korallenbaum, Sprig-gurke, Edelweiss, Erdbeerbaumbeere, Enzian, Polyanthus.

Gratis

ein Gartenbuch.

Viele gute Neuheiten
siehe meinen Hauptatalog,
Straßkartoffeln, beste Sorten
Kartoffeln, rund und lang
Staudenwurzeln, Schnittlauch.

Grassamen,
Blumendünger, Blumenerde
für blühende u. Blattgrün.

Moritz Bergmann,
9 Wallstraße 9,
23 Altmühlstr. 23,
Leipzig, Chemnitz, Galle.

Wegen

Modewechsel

eine aussergewöhnlich billige Offerte.

Vom

2. bis 10. Mai a. c.

beabsichtige ich die am Lager befindlichen

-800 Costumes

in nur diesjährigen Fassons und
neuesten, besten Stoffen zu

bedeutend ermässigten Preisen

zu verkaufen.

Serie a: **11—14** Mark.

Serie b: **14—21** "

Serie c: **21—35** "

L. Goldmann

Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion

in Dresden, am Altmarkt.



H. Hensel

Königl. Hoflieferant

Zinzendorfstrasse 51.



Strohhüte

eigener
Fabrik.

Grösste Formenwahl. Modelle

Phantasiehüte werden jedem Wunsche entsprechend aus modernstem Bordematerial angefertigt.

Grosses Lager.

Umarbeitethüte nach allen neuesten Formen.

In besonderer Putzabteilung:

Sportthüte in allen Preislagen. Jeder Hut schick und preiswert.

Spezialität: Wiener Geare.

Trauerhüte in grosser Auswahl.

Reisehüte in Filz und Stroh.

Modellhüte aus den ersten Pariser und Wiener Mode-Salons, sowie eigenem Atelier.

Sanitäts-Spuckknäpfe,
Gästoch., Staffetten, Messer-
pult- u. Wringmauldrüsen empf.
billigt die Eisenhandlung
Trompeterstrasse 9.

Jalousieen

Renovierung hämtl. Bestandteile.
Carl Nitsche, Job. Georgen-
Allee 1. Telefon 3490.

**Wellen, Lager,
Riemenscheiben,**

neue und gebrauchte, bei T. G.
Weber im Bahnhof Friedrich-
stadt Waltherstr. 34, Telefon 337.

**Altes Porzellan,
alte Gold- u. Silbersachen**

zu kaufen gesucht. Werte off. an
„Jubiläumshaus“ Dresden
unter P. W. 829.

Ziehung: 16. Mai

**Dresdner
29. Pferde-
Lotterie.**

Haupt-Gewinne:

1 eleganter Landauer
mit 4 Pferden.

1 elegante Equipage
mit 2 Pferden.

1 Gespann, Dogcart.

1 Grutewagen
mit 2 Pferden.

80 Reit-, Wagen- und
Arbeitspferde,

auch andere

50 goldne, 50 silberne
Savonette-Aukter-

Rennstokuhren und
1800 Stück impraktische
wertvolle Gewinne.

Loose

à 3 Mark (Perle und Lote auch
zweite 20 Pf. dazu)

zu haben im Haupt-Orbit:

Alexander Hessel,
Königl. Sachs., Lotterie-Collection

Dresden, Weissegasse 1

und überall in den durch
Plakate kenntlich Verkaufs-
stellen, Versand gegen Nachnahme.



**Krankenselbstfahrer,
Invalidenräder,
Kranken-Fahrstühle,**
eigene Fabrikat.

Rich. Maune, Moritzstr. 16,
Ratatalog gratis.

Ein Wurf echt. Neufund-
länder, 6 W. a. u. Abz.
R. 50, H. 40 M., f. Vorlehrhund,
1 Bulldogge, 1 wach., sowie engl.
Zwerghund, turz., 1 J. alt. u. zu
ver. **A. Hoppe,** Zoolog. Hdl.
Dr.-L. Meißnerstr. 23. Ober-
Courtier. Benton, Dresden b. Dr.
Hundepark in Omsdorf b. Dr.

* BUREAU Ingenieur PR. *

P Weidl Patent 29

* WILSDRUPPER-STRASSE
z. jähr. Erfahrung im Patentfach
Auskunft kostenlos.

**Plättöfen,
Bügelöfen**
für Schneider,
**Schneider-
Bügeleisen,**
Plättiglocken,
Gasplättisen
empfiehlt billigst

Moritz Schubert,
Eisenhandlung,
4 Wettinerstrasse 4.

Blütenhonig.

Bekende gar. natur. fl. hellen
Tafelhonig, falt. ausgezog. hoch.
Qualit. die 10 Pf. Dose zu 750 g.
5 Pf. Dose 450 g.; nicht aus-
gezogen, bellen die 10 Pf. Dose zu
7 g. 5 Pf. Dose 4 g.; **fr.**
Scheibenhonig 10 Pf. Rolli
zu 11 g. 6 Pf. Rolli zu 750 g.
fronto Nachnahme. — Garantie:
Zurücknahme.

**Setze, Imkerbedarf,
Edewacht in Oldenburg.**

Trockenklosetts,
zug- und geruchlos,
auf jedem Aort
anzubringen.

Rob. Keller,
Metallwarenfabrik,
Gruner Strasse
Nr. 22.

Braunschweiger Spargel
empf. täglich frisch, wenn Nach-
frager. Worte u. Bezeichnung. Voll-
toll 9 Pf. a. 2,50, 3,50, 5,00 u.
6,00 M.

Herm. Wih. Müller,
Braunschweig.
Telegr.-Adr.: Spargelmüller.

Biskuits
Selbmann, Grenadierstr.

Seite 17 "Dresdner Nachrichten"
Zeitung, 6. Mai 1904 — Nr. 126

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampf-Betrieb

Bewährt seit 17 Jahren.

Mechanische und chemische Reinigung.
Repar. u. Kunst-Stopferei. Aufbewahrung.

Abholung und Zustellung im Stadtgebiet kostenfrei.

Dresden und Mockritz.

Bewährt seit 17 Jahren.

von C. G. Klette jr., Königl. Hoflieferant,
7 Galeriestraße 7, Fernsprecher Num. 1, Nr. 392.

Mechanische Reinigung:

Wolle, Seide	25
Kremliner, Seide	20
Brüssel, Tapete	15
Manila, Wolle	10



F. M. B. Fahrräder

von M. 68 bis M. 250.

Katalog (120 Seiten stark) gratis.

Friedr. M. Bernhardt

Prager Straße 43 Vorbergstraße 31

Fahrräder Motorräder

Sämtliche Zubehörteile

hierfür in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Reparaturen schnell, billig und gut.

Billige Mützen!



Sportmütze,

echt englisch,
2,-, 2,50, 3,-, 3,50,
mod. deutsche Stoffe,
1,-, 1,50, 2,-, 3,-,
billig
0,35, 0,50, 0,75 Mk.

Automobil

2,-, 3,-, 4,- Mk.
in Leder 4,50, 6,50
billige Ausführung
0,75, 1,-, 1,50 Mk.,
in Ledertuch 1,- Mk.

weiss, beige, grau,
0,75, 1,-, 1,50 Mk.
Als Abknöpfmütze in
finsterer Ausführung 3,- Mk.

Façonnitmütze,
ff. Ausf., 1,50, 2,-, 3,-,
bill. 1,-, 0,75, 0,45 Mk.

Als Arbeitsmütze
gr. Ausw. 0,45, 0,75 Mk.

Prinz Heinrich-Mützen

Matrosenmützen,
Schülermützen,
0,75, 1,-, 1,50, 2,50,
3,- Mk.
Abzeichen und
Gummi-Ueberzüge.



Zum Pfau,

Frauenstr. 2.

Moquette- Plüsche

tatächlich unverträglicher Möbelstoff. Enorme Muster-Auswahl für Salons, Speisezimmer, Wohn- und Schlafräume geeignet.

Moquette- Plüsche

und von mir in den schönsten Dessins größtenteils engagiert und werden selbst den verhinderten Geschmack befriedigen. Für Möbelhändler, Tapezierer, Dekorateure denbar vorteilhaftester Bezug.

Kollektionen bereitwilligst.
Preis, 130 cm breit, das Meter 5,25, 6,50,
8,25, 9,50, 10,50 bis 15 Mk.

Siegfried Schlesinger,
6 König Johann-Straße 6.

Garantiert reiner spanischer Portwein

Blutarmen, Kronen und Rebenweine zur Stärkung empfohlen,

à Fl. Mk. 1,25.

C. Spielhagen,

Ferdinandplatz 1. Lieferant an Krankenhäuser.

Kinderbetten

mit Draht- u. Schnurengeflecht, große Auswahl, billige Preise.

Rich. Maunz

Moritzstraße 16, v. u. 1. Et.

Pianino!

berühmter Fabrik, freizügig, brachtvolle Tonsfülle, wie neu erhalten.

Gruner Straße 10, I.

Ein

Zuckerwaren-Automat

gebraucht, sofort zu kaufen gehabt.

Öffnen mit Nährtem Gathof

Niedorf bei Döbeln.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden

mit den seit vielen Jahren be-

währten Stoffen in Seide, Halb-

Seide, Gloria, Samt von 1 Mk.

50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert

Waisenhausstraße 15

(Café König).

Achtung!

Ein großer Posten

Normalhemden,

beste Marke, auch für die jüngsten Herren passend, für die Hälften des Preises. Bartsch-Warendorf von E. Schröter, Wilsdruffer Str. 22, 1. Etage.

Gaskocher

Sparkochherde

Petroleum-Kocher

Dauerbrand-Ofen.

R. Hübschmann

Victoriastraße 5.

Raufäntel von 4,50 Mk. an

Luftschläuche 3,-

Freilauf 10,-

Fahrräder 68,-

Alle Zubehörteile höchstbillig.

Friedr. M. Bernhardt,

Leistungsfähig. Haus d. Branche.

Prager Str. 43. Vorbergstr. 31.

Blusen-Reste

von neuesten Stoffen werden sehr billig abgegeben.

Seidenhaus

Nanitz

Prager Str. 14.

Pianino,

neub., saft., wie neu, prächt.

Ton, unter Garant. f. 375 Mk.

besgl. mehrere geplante Pianinos f. 250, 300, 350 Mk. u. s. w.

Vorzgl. Leib-Pianino.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15, p

Enorm billig!

Bestellände von Wäsche, Handschuhen, Tricots usw.

300 Tsd. reinl. 41. Krug, Wert 50 Pf., jetzt p. Dbl. 250,

1 a. Servietten, glatt u. gew., " 50-125, jetzt 25-60 Pf.

Handschuhe, 1- u. 2. Lin. " 75, " 45.

Wako-Hemden für Herren, " 150-810, " 110-200.

Damen-Strümpfe, " 35-180, " 25-90.

Herren-Socken, bunt Bigogne u. " 35-100, " 25-60.

Seid. Dam.-Strümpfe, gleichwo., " 225, " 160.

Kinder- und kleine Damen-Unterhosen " 115-185, " 85.

erner räume 8000 Paar Handschuhe enorm billig.

Glacéhandschuhe à Paar M. 1,15, 1,45, 1,65.

Glacéleder- u. In. Glacélederhandschuhe, à Paar 1,90, 2,00.

Stoffhandschuhe, leinen, bantam, Flor, durchbrochen.

Seide u. à Paar 25, 35, 45, 60, 75, 90 Pf.

Gabdhandschuhe, à Paar 25, 35, 45, 75 Pf.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,

Altmarkt 6, 1. Etage (kein Laden).

Robert Heinrich

Königlicher Hof-Dachbedeckermeister,

Königbrücke Dresden-N., Königbrücke

Strasse 16, 18, Königbrücke 16, 18.

Fernsprecher Num. II, 1047.

empfiehlt sich für Neu-, Umdeckungen u. Reparaturen

in Schiefer-, Ziegel-, Holzdecken- und Pappe-

Deckungen unter solider Ausführung und billiger

Preisberechnung.

Lager aller Art Baumaterialien

zu billigen Preisen.

Wenn Sie Interesse für Schreibmaschinen

haben, so lassen Sie sich vorerst das letzte Modell der Smith Premier, das Kunstwerk der Schreibmaschinenkonstruktion, kostenlos vorführen.

The Smith Premier Typewriter Co.

Dresden, Gerichtsstraße 23.

Gardinen

Stores, Vitrinen, Bettdecken etc.

mit gute Qualitäten und neuste Muster,

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen das

Plauener Gardinen-Haus

Adolf Erler,

Dresden, Waisenhausstraße 19

(Bielingpassage) neben Worth Hartung.

Fernsprecher 1, 1033.

Rollschutzwände

best. Schutz gegen Zugwind.

Eisschränke

in größter Auswahl.

Rasenmäher.

Garten-Möbel.

Gebrüder Eberstein

Altmarkt.

Schlauchwagen u. Rollen.

Turm- und Gartengeräte.

Allerlei für die Frauenwelt.

Die Frau und ihre Stellung zu den Fragen der Gegenwart. (Schluß.) Es wird doch eine Anzahl weiblicher Menschen geben, die ihrem unbedachten Tagesschein den Kern, den Inhalt verloren wollen. Mogen sie im kleinen anhangen! Ein leise aufsteigendes Interesse, ein Standhalten am einmal Vorgenommenen beginnt langsam den Horizont zu erweitern und eröffnet allmählich eine Perspektive, die am äußersten Verschwindungspunkt in noch unbestimmten Linien ein großes Ziel, das Ziel erfüllter Freiheit und gewohnter Rechte zeigt; durch solche Bahnen geht der Weg zur Ehe, aber zu einer Ehe des wissenden Weibes mit dem erkennenden Manne, zu einer Ehe, wie sie Sarastro träumt, die der Wille zu zweien ist, das eine zu vollbringen, das höher ist, als sie. Wenn vielleicht viele mit angsthafter Schau den jungen Haushalt bewachen, der um ihre jungen Töchter eine Scheide zieht, so mögen sich diese logen lassen, daß jener eine Rimbuss, der wortvoller und konkreter ist, als der Hauch der Jugendlichkeit, das Weib umgeben wird mit viel hellerer Glorie, daß die Mütterlichkeit nicht allein in der Ehe, sondern die große, allumfassende das Geschlecht abhebt und seinen Sinn flässt wird. Denn es ist die Schmückt nach Mütterlichkeit, die in dem Weibe, das noch nicht die Ehe zu seinem Berufe gefunden, oft perverse Ideen und unglaubliche Triebe zeigt. Die bereits mittan im Leben Stehenben, Kontoristinnen, Telegraphistinnen, Lehrerinnen, Buchhalterinnen usw., haben schon durch praktische Tätigkeit in sich den Sinn für das Allgemeine geweckt, sie sehen schon die Mängel, und ab und zu sieht auch der Mensch durch ihre Seele, zu helfen und zu bestimmen. Wir alle sind mitzufinden da, oder es ist noch eine erfreulich kleine Zahl, die starre Majorität schläft noch immer den Siebenstuhlerschlaf der Gleichgültigkeit. Und dennoch hat ein grohes, schöpferisches Weib auch ihnen das gleiche Hirngewicht, dieselbe a prioristische Erkenntnis gegeben, die in der Bernoulli gipfelt, zu leben, zu hören und zu lernen, was im Vereine der Welt vor sich geht. Wenn erst die reine Mütterlichkeit in ihnen erwacht, die Tugend, die allen Scheines bar, nach Rechten und Pflichten greift, dann muß Maria Wollstonecrafts bitteren Worten am Ende ihres Werkes der kühle Verstand der erwerbenden Mädchen beinhaltend, die sich die Rechte der Vernunft angeeignet und von denen man die Tugend erwarten kann, die die Natur ihre Kinder durch den Verstand erwerben läßt. Maria Wollstonecrafts Bitterkeit sollen der Optimismus und die Erfolge unserer Jahrhunderts schlagen. Die neue Frau wird nicht mehr unruhig sein, sie wird mit offenen Augen und Herzen die Fragen des Tages und der Zeit sehen und verstehen und mit dem Einsteigen ihrer eigenen gereisten Persönlichkeit die Antwort dafür geben. Man muß sehr klug sein, um gut zu sein", sagt

Maria von Ebner-Eschenbach. Es gehört also nicht nur das Urprüngliche dazu, um gute Eigenschaften zu haben, sondern die Klugheit der Welt und des inneren Menschen, um das Gute zu regulieren und zu erzielen, damit es der Menschheit zum Segen werde. Die Fragen der Gegenwart sind für uns alle, und die Antwort darauf sollen wir zu finden und bestreben, um aus dem Haushalt zu erlösen, was gefangen ist. Der Dornröschenschlaf der Tatenlosigkeit ist beendet. Rüttet eure Hörner und Hände, ihr Frauen der neuen Zeit und streut über die Menschheit den Segen aus des „wissenden Weibes“!

Lenzes Erwachen.*

Waldmöslchen hört ich läuten,
Waldmöslchen schwung die Glöden lädt;
Was hat das zu bedeuten?
Der Lenz ist aufgewacht!

Ei, Fröhling, und willkommen!
Sei uns gegehn viel tausendmal!
Bringt ja in deinem Körbchen
Der Blumen große Zahl!

Wiel lieberreiche Boten
Halt du, o Lenz, vorausgesandt:
Sturm probt schon die Note
Als ernster Pausant;

Waldmösl auch übt leise,
Buchfink bedächtig intoniert
Seine alte lühe Weise,
Die Lerche jubiliert.

Lenz, holder Lenz, dies Klingen
Dringt mir mit Wucht ins Herz hinein!
Auch ich, auch ich muß singen
Mit all den Waldmösln! —

Gott, der die süßen Weisen
Waldmösllein legte in die Brust,
Ihn will ich dankbar preisen
Für Lenzenwonn' und Lust! G. Andree.

* Text zum Turnreigen nach dem Menuett aus „Don Juan“ von Mozart.

Charade.

Wenn von uns fort die Freie gingen,
Die uns mit weitem Arm umfangen,
So ist man meist bequem gewin,
In Schauburgen vor der Zweiten Druck.

Man finnt und finnt, wie's anfangen,
Aus dem Dilemma zu gelangen.
Drau führt zum Ganzen man die Hand,
Begnügt, daß sich ein Ausweg land.

Mätsel.

In Frankreich von Erz,
In der Schweiz von Stein,
Doch allermärs

Von Fleisch und Wein.
Kun ratet mir sein,
Was kann das wohl sein?

Thiels
Feigen-
Kaffee-
Fabrikate.

Orient. Feigenkaffee,
Pa. Feigen-Kaffee, gar. rein,
Karlsbader Kaffeegewürz

in Würfeln,

Gesundheitskaffee,

ohne Bohnenkaffee verwendbar,

Felgen-Mehl { feinstes Kaffeegewürz
in Dosen, in Buderform

für jedes kleinen Kolonialwarengeschäft
fünflich.

Sächs. Feigenkaffee-Fabrik Rich. M. Thiel,
Röthenbrosda.

Größte, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung.

Eigene Sargfabrik und Magazine.

Trauerwaren-Magazin.

Man vergleiche die Tarife.

Besorgung aller auf das
Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten

hier

sowohl als auswärts

sowie Bestellung der

Heimbürgin

durch die Comptoir:

Am See 26 und Bautznerstrasse 37.

Telephon I, 157. Telegr.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II, 688.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 24,

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Rautenkuf schon von 2 M. an unter Garantie guten Preissens. Spezialität: Ganze Zahne mit Emailzahnfläche. Goldkronen. Zahne ohne Gummplatte. Unarbeiten und Reparaturen von mit nicht gefertigter Zahne. Sorgfältige Behandlung. Unbedingte Kundenberücksichtigung, ebenso Teilzahlung wenn gestattet.

H. kreuzs. Nussbaum-

Pianino,

verkaufe für 325 M. los. zu vert.
10, I. Grunaer Str. 10, I.

Damenklad aus Privathand zu kaufen gefügt. Off. m. Preis
u. F. 2 liegend Postamt 9.

Belehrliche Dresdner Nachrichten täglich

Gegründet 1856

No. 104

Freitag, den 6. Mai.

1904

Beim Rattenöhl.

Roman von Hermann Birkensfeld.

(Fortschreibung.)

Sie plauderte so harmlos fröhlich dahin, daß es Marie die Brust zusammenzog. „Ich bedaure, daß Spiel gar nicht zu fennen und — darf auch wohl kaum lange hier draußen bleiben.“ „Du darfst nicht? Du darfst noch längst nicht wieder fort.“ tönte es hinter ihr, und Gabriele umklappte sie ausgelassen. „Wir wissen ganz gut, daß es mit dem alten Herrn besser geht — Doctor Mundweh hat es Kurt auf dem Wege hierher gesagt“ — Kurt erwidete dabei wie ein Schuljunge, den man auf verdorbenen Tat erfaßt — „und wir freuen uns so unbändig, daß wir draußen sind. O — ich sage Dir, zu Hause ist's nicht mehr zum ausstehen — die reine Stille!“ „Gabriele!“ Aber Gabriele warf einen unwichen Blick auf den Bruder. „Ach ja, ich darf auch gar kein freies Wort mehr reden.“ Parlamentsreden darf. Du haltest, bestes Cousinchen“, rief der ebenfalls eingetroffene Gisbert, „aber hernach ist auch noch Zeit dazu, wenn anders wir unser Spiel noch heute beginnen wollen.“

Noch schwankte Marie. Sie wußte selbst kaum, weshalb sie zuletzt doch blieb; Kurt und Miss Parkins wollten sie durchaus in die Geheimnisse des Lawn-tennis einweihen. Geschäftig stellten sie bald nachher die Herren den Platz ab, das match begann. Marie, auf Kurts Seite, spielte schlecht. Natürlich, sie war ganz und gar Anfängerin. Aber sie las auch öfters kaum die Hölle, sie sah immer vielmehr die blühenden Augen der schönen Amerikanerin, die sie schleuderte. Einmal beim Aufheben eines Balles, troten sich ihre Hände mit denen ihres Partners, und beide wurden verlegen. Sie benahm sich unangemessen. Auch Kurt. „Wie die Kinder!“ grölte Gabriele dem Bruder. Miss Blanche mühte sich vergeblich, Marie in ihren ungebundenen Fröhling hineinzuziehen; die kleine Blondine benahm sich heute merkwürdig kühl, beinahe steindig.

Marie fühlte war eifrigfähig. Sie empfand es selbst als häßlich, unversöhnlich, an deren ein Glück zu neiden, auf welches sie doch gar keinen Anspruch hatte, da sie von Anfang an genutzt hatte, wie Blanche mit Kurt Neumann stand. Sie fand sich so eindrücklich vor mit ihrer feinen Wirkung. Das Spiel ward ihr gut. Dual, und ihr vor allem war es höchst willkommen, daß Gabriele mißmutig das Radel ins Gros war und erklärte, so schädig habe noch nie eine Gesellschaft gespielt, sie sei der Stümverei wurde. Als Marie Miss Blanche auf Kurt zuschreiten sah, trat sie eifrig besiegt, „um die zwei nicht noch einmal zu töten“, wie der sich dachte. Der Leutnant rätselte das lange Querney zusammen und Gabriele zog die Freundin mit sich fort; sie wollten die Erbgerde bei Neuendorf revivieren. Gisbert konnte dann für Zucker und ein Glas Wein sorgen. Marie wollte doch noch nicht heim? Dann werde sie ernstlich böse. „Kommt, Marie, lassen wir die beiden nur!“ — sie nickte nach Kurt und Blanche Parkins hinüber — „die scheinen wieder Heimlichkeiten zu haben. Aber Du bist heute ja ganz anders als sonst; fröhlich. Du Hermste hast ja so schwere Stunden gehabt zu Hause!“ Marie atmete tief. „Zur Krankenpflegerin hätte ich gewiß gar keine Ruhe und Geduld; es muß durchher langwellig sein, bei so einem alten, mürrischen Kranken zu wachen.“ Die Erfüllung einer Pflicht darf uns nie langweilig werden, Gabriele.“ Gabriele schwieg ein paar Augenblicke betroffen. „Einer Pflicht — hab, das Klingt so wie im Pensionat.“ Sie stotterte. „Ja, Du!“

Wit io heller Bewunderung sahen die lebhaften Kinderungen die Freundin an, daß sie ihr ein Lächeln abstreiteten. Doch ihre Stimmung ward darum nicht klarer, auch nicht, als später die kleine Gesellschaft bei einem Glas Bowle so, das Gisbert von Wallerode mit bestem Gewissen auszehrte empfahl. Er und Miss Blanche waren noch die Heitersten. Leichter hob sogar einmal ihr Glas: „Three cheers für zwei Menschen, die recht glücklich werden sollen!“ — aber sie fand keinen rechten Ausflug. Nur Gabriele versuchte einen Schwades „Hip, hip, hurra!“ Dennoch stieß man an. Auch Gabriele tat mit; schaute aber etwas unglücklich drein, und Marie nippte nur an ihrem Glase; ihr fröhliches Kurt beteiligte sich kaum an der Unterhaltung. „Es war ein ganz verpfuschter Nachmittag.“ erklärte zuletzt seine Schwester, die mit keinem zurück war. Selbst der Himmel schien in trüblicher Stimmung, wenn es auch recht schwül war. Kurt mahnte deshalb schließlich zum Aufbruch, wenn nicht ein Gewitter sie überraschen sollte. Die Birthe wollte zwar einen Boten um einen Wagen nach der Stadt schicken, doch davon

Prometheus

Bester, weil
vielseitiger u.
sparsamer
Gasheiz.

Bei ihm kann man
Kochen
Braten
Backen
Bügeleisen
warmen.

1-2 Flammen
beleben:
4 Kochstellen
durchgängiger
Gasverbrauch.

Innen u. aussen
echt emailliert, in
alle Teile zerlegbar
durchsetzende
Reinhalzung.

Gebr. Eberstein,
Altmarkt.

Flechten

Edelspanische, trockne und näßliche
Blätter, frisch, trocken, herabholzige

offene Füsse

Beizüglich aller Art. Beizüglich
Wunden, bös. Würgen und alle Wunden
findet er sehr heilend;

wer bisher vergleichlich

heute geholt zu werden, muß noch
einen Beiz mit der beständigen Beize.

Rino-Salbe

zu 100 g. Salbe mit 100 g. Salbe
mit 100 g. Salbe.

Bestandteile: Bienenwachs, Naphtalin
je 15. Wachs 20. Benzoes 10. Ven. Terp. Kampferplaster, Peru-
balz je 5. Eiweiß 20. Chrysanth. 6. 8.

Zu haben in den Apotheken.

Eisschränke

bewährter
Construction.

A. Bernh. Lange,

Amalienstr. 11/13.

Aufpolieren,

Reparieren v. Möbeln, Pianos,

Wachseleichen Möbel wird frisch

ausgeführt von H. Schultz,

Grunauer Straße 27.

Linoleum

auf den leistungsfähigsten Fabriken Riedorf ze.,
zum Belegen von Zimmern, Korridoren,
Treppen usw.

in grösster Musterauswahl:

Einfarbig braun à M. 2,50, 3,40, 4,20,
4,60, 5,50, 6,00, 6,50.

olive, terracotta, pompe.-rot à M. 6,50.

Bedruckt à M. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50,
6,00.

Granit à M. 5,25, 6,50, Marmor à M. 9,00.

Inlaid (durchgenäht) à M. 8,00, 9,00, 11,00.

„ (Partie) von M. 6,00 an.

Preise für laufenden Meter. 200 cm breit.

Linoleum, 250 cm, 270 cm
und 300 cm breit.

Linoleum-Läufer — Linoleum-Teppiche
in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Portieren, Tischdecken,
Vorlagen, Diwandecken,
Kokos-Läufer u. -Teppiche, Gummi-
decken, Tischwachstuch, Ledertuche
nur solide Fabrikate in grösster Auswahl.

molle Gabriele nichts wissen. Der Heimweg zu Fuß durch den üppigen Forst war von Mörderkern gesäumt und ihr war es gleich, ob sie heute noch ein bisschen Wasser auf den Bein befunden oder nicht. Sie schien kampflustiger Stimmung und zog die anderen hier mit sich fort.

Auf dem Wege empfing sie schon halbe Dämmerung. Das Radelholz zu beiden Seiten verschüttete das Tageslicht noch mehr, als die schwarze Wolkenswand, der man entgegenkam. Marie kam es deshalb später vor als es war, sie griff nach ihrer Uhr – vergebens. Unwillkürlich blieb sie stehen. Dann schaute sie um, zu suchen. Niemand hatte es bemerkt; Eisgris spähte ihre Augen im Sande, während sie zugleich überlegte, wo sie den Nachmittag zugebracht hatte. Beim Rüsten für den Heimweg, in den Erdbeerbeeten, auf dem Tennisplatz konnte sie die Uhr verloren haben. Langsam, doch ohne stehen zu bleiben, schritt sie dem Neuenhof zu. Da glänzte aus dem dünnen Blattwerk am Boden etwas hervor, sie griff zu, doch ebenso rasch zog sie die Hand zurück, sie hatte noch einer Waldschnecke geöffnet. Sie war nicht ungewöhnlich, aber hier in der Waldesstille – ihre Nerven wurden unverkennbar erregt, je länger sie suchte. Plötzlich fuhr sie zusammen und drehte sich um; sie hatte Schritte gehört, dicht hinter sich. „Dabe ich Sie erschreckt? – Sie suchen etwas, Fräulein Marie?“ Sie bückte sich noch tiefer. „Meine Uhr – es ist ein Andenken an meine Mutter, sonst wäre ich nicht so rasch zurükgangen.“ „Die ledigen, unpraktischen Damenleben!“ lagte er nahe. „Und waram teilten Sie uns den Verlust, nicht wir? Vier Augen sehen mehr denn zwei.“ Es klang wie eine Zurechtweisung.

Unter eifrigem Suchen fanden beide im Neuenhofe an. Zuletzt fand er das verlorene Gut unter verbreiteten Blättern, und sie dankte ihm aufrichtig. „Wahrschäfer oder später hätten auch Sie das Ding gefunden.“ Er ging ins Haus und kam bald darauf mit einem gewaltigen grünen Regenschirm zurück. „Für alle Fälle“, sagte er furs. Richtig wanderten sie heimwärts. „Sind Sie angestellt bei einem Gewitter?“ „Nein.“ Sie hätte es um alles in der Welt nicht eingestanden, dass sie es dennoch jetzt zumal hier draußen – in seiner Begleitung. Mutig holte sie vorwärts. Er schwieg, aber er sah ein paar mal nach ihr hin. Dann und wann blieb er am blauwirksamen Horizonte vor ihnen, und dann beleuchtete der Strahl aus den Wolken jedesmal ein wachsendes Wäldchensgesicht. Nun flackerten die ersten Tropfen, tiefgründig vereinzelt in den Sand. Er öffnete den Schirm. „Es ist nur einer, aber dafür das Neuenhofer Familiendach. Wollen Sie nicht meinen Arm nehmen, Fräulein Marie?“ „Ich danke.“ „Dann nehmen Sie wenigstens den Schirm an.“ Sie fühlte gutig, Herr Neumann – es ist ja gar nicht so schlimm.“ Wird's aber gleich werden. Da!“

Ein Windstoß fegte durch die Kronen der Bäume, die hohen Fichten schwankten, die breitflächigen Buchen durchrauschte ein gewaltiges Lied. . . Zahlreicher fielen die Tropfen in den Sand. „Wenn Sie es nicht anders dulden, dann ja!“ Er ging dicht an ihrer Seite und hielt den Schirm über sie ausgebreitet, unbestimmt, ob er sich selbst dem Regen aussetzte. Nun musste sie in das enge Mitsammengehen einwilligen. „Sie verhalten ja heute ja abweisend, Marie?“ Keine Antwort. „Ich hatte einen so gnädlichen Tag“, fuhr er fort, „und gerade da hätte ich Ihnen gern gesagt, wie warm mir eins Herz ist.“ Ihre stockte der Atem. Sie sollte ihm Glück wünschen zu seiner Verlobung mit einer anderen? Sie! „Ich habe unzählige Stunden gebüßt, Fräulein Marie; ich möchte meiner Ungewissheit ein Ende machen. Aber ich bin kein Mann von vielen Worten!“ Sie zögerte leise. Der knappe Raum hatte sich noch verringert. „Ich weiß nicht – bisher haben Sie, unbestimmt um die unzählige nachbarliche Feindschaft, Vertrauen mit Vertrauen belohnt, und heute –“ Sie preiste die Hand auf die Brust, fast zu viel mutete er ihr zu. „Kennen Sie uns – mir – nicht auch tern die Unbefangenheit entgegenbringen, Marie? Ein Vertrauen, aus welchem vielleicht auch bei Ihnen ein anderes Gefühl aufleben könnte – wie es bei mir daraus erwachsen ist und stärker geworden, je länger ich Sie kannte? Das –“

Das war zu viel; träumte sie denn? Er wagte das, heute, jetzt, angesichts seines Gottes, welcher durch Blitz und Donner seine mächtige Sprache redete. „Hören Sie auf, Herr Neumann!“ Sie fand keine weiteren Worte. Gäbe es nur ein Mittel, ihm hier zu entrinnen! – In namenloser Angst eilte sie weiter. Doch er hörte nicht auf. „Rein, Fräulein Marie, ich kann nicht. Ich flehe Sie an, lassen Sie mich jetzt zu Ende reden! Ich liebe Sie – und wenn Sie mir auch noch so wenig Hoffnung machen – auch ich werde manchen Kampf durchzämpfen haben – – Kein So verlange ich von Ihnen – nicht binden will ich Sie – nur einen Hoffnungsschimmer!“ „Wie, wie!“ Hastig, im Zorn stieß sie die Silben heraus. „Leden Sie mir weiter, es möchte Sie reuen.“ Sie war zur Seite gewichen, dem vollen Strahl des niederstürmenden Regens ausgesetzt und lief mehr als sie ging den Weg entlang. Verzweifelt suchte er wieder ihre Seite zu gewinnen. „Marie! – Hat man Ihnen Angst von mir gefötzt? Bei allem, was mir heilig ist schwörte ich Ihnen!“ Nun lachte er bitter auf.



„Ribots Schwabenseife“ ist nur echt mit dieser Schuhmarke, dem Namen „Ribot“ und der „Goldenen Staatsmedaille“! Ausprobiert und als vorzüglich befunden für alle Zwecke! Zu Spül- und Gardinenwasche, für Bunte oder weiße Stoffe ist etwas Besseres nicht zu haben und auch Seidenwäschereien, mit Ribots Schwabenseife gewaschen, werden wieder wie neu! Aber auch große Wäsche aller Art macht sie wieder frisch u. duftig! Probieren Sie die Seife nur ein einziges Mal und Sie werden keine andere mehr verwenden! –

Gegen frankierte Einsendung der Wickelpapiere an den alleinigen Fabrikanten: Ph. Benj. Ribot in Schwabach (Bayern) erhält man schöne Geschenke!! Je mehr Wickelpapiere Sie einsenden, desto schöner und kostbarer wird das Geschenk sein!

Ribots Schwabenseife

Ist fast überall zu haben! Nähere Informationen erteilt an Wunsch Herr Albin Pletzsch, Generalvertreter und Lagerhalter von Ribots Schwabenseife in Dresden-Vlaetivin, Residenzstraße 5.

Glasvorhänge, Windfangtüren, Türen und Fenster, Haustüren, Einfahrtstore, etc. Gartengländer, besgl. Tore u. u. m., gebr. verl. am billigst. B. Müller, Rosenstraße 13.

Bügelfahten,

neut. eleg. u. leicht. preisw. zu verl. bei Sattlermeister Wedder, Palmarstrasse 31.

Kaffee

Selbmann, Greundiebst. Damen-Mad p. Kaffee a. Br. gef. Ost. m. Br. u. O. B. 413 Ann.-Egg. Kurfürstenstr. 21.

„Was ist Ihnen heilig, die Liebe scheint es nicht zu sein. Mich Karlins Münts kostet – zu Abreisen anderweitigen Reisungen – in festigen Gegenstanz geraten.“ Eine Stunde hielten seine Hände am Hosen. „Nun reden Sie doch von etwas Konkretem!“ Allerdings. „Bitte, Herr Neumann, lassen Sie mich jetzt – können Sie mich! Es war ja wohl unbedacht von mir, mich in Verhältnisse einzudringen, in welche ich meiner bisherigen Lebensgewohnheit noch kaum gehöre, wenigstens nicht nach dem Urteil Ihrer Frau Mutter. Das aber gibt Ihnen kein Recht, in mir eine Wehrlosigkeit zu beobachten. „Ihre Wege werde ich mich bemühen, nicht mehr zu kreuzen.“ „Welcher noch sollte sie für dich? „Marie! Sie sollen mich anhören!“ Wie ein Kind wollte er sie behandeln. „Ich soll? Nun denn: Ich werde Sie verachten, wie ich Sie augenblicklich hasse, wenn Ihnen kein Wort zu mir reden.“ Wie ein geschmeichelter Wild schaute sie davon. „Marie!“ Zur Donnergrollen verhalf der angstvolle Ruf des Mannes.

Er schritt finster, in gleichmäßigen Schritte weiter. Dann ward er sich wieder des Unwetters bewusst, das schwerer und schneidendere Blitzen auf das Land prasselte und dem sie nun schauderpreisgegeben war. Vorwärts rannte er nun in furchtbarer Angst, der Schweiß verteilte ihm von der Stirn. „Marie!“ Nirgends eine Spur. Sie war zu rasch gewesen. Ganz erschöpft langte er daneben an. Marie aber kam erst viel, viel später nach Hause.

Als sie sich von ihm getrennt, hatte sie nur einen Wunsch: aus seiner Nähe! Unheimlicher klatschte der Regen auf ihr leiches Kleid, folte Rösche durchdrang dasselbe, sie achtete es nicht. In ihr brannte, glühte es ja wie unauslöschliches Feuer von Bitterkeit und wildem Schmerz. Sie konnte sich selbst nicht wieder. Anfangs war sie gelassen, nun schritt sie festen Trittes dahin. Bald muhte der Wald sich lichten, und dann hatte sie nur noch fünfzehn Minuten bis zur Stadt. Einmal meinte sie Schritte hinter sich zu vernnehmen – er folgte ihr? In wirrer Angst verdoppelte sie wieder ihre Gesc. „Nicht da nicht jemand ihren Namen? Sie blieb stehen und hielte den Atem an. Gottlob, nur der Wind, der heulend durch das Holz laute. Weiter – weiter! Nahm der Wald kein Ende? Jetzt schaute sie die Umgebung genauer an – sie hatte einen falschen Weg eingeschlagen. Also zurück. Doch da vor, zur Linken, verriet ein Lichtschimmer zwischen den Waldstückdichten Tannen eine menschliche Beobachtung; von dort konnte man sie auf den rechten Weg bringen. Nur wenige hundert Schritte weiter und das Ziel war erreicht. Ein Hund schlug an, ein gellendes, heiseres Bellern; wer hier draußen so einam wohnte, mochte wohl ein kräftiges Tier als Wächter brauchen können. Der Hund schien festzuhalten, sie hörte das Knarren einer Kette. Dennoch schritt sie nur zaghaft vor. Ein einförmiges, weihgauchendes Haus, aber hinter den drei hohen, erleuchteten Fenstern prangten leidende Gardinen, und der Vorplatz, den sie nun betrat, zeigte von jüngster Wege.

Wütender bellte der Hund, bis raus die Haustür geöffnet wurde. „Still, Pluto! Ach! Insame Bettie!“ Plutos Grinn schwand in einem leisen Knurren. „Wer ist da?“ Die Stimme war Marie bekannt. Sie wollte fort, da stand der Bewohner des Hauses auch schon neben ihr. „Alle Wetter, Fräulein Kippe! Nun aber schnell herein!“ Sie wusste vor Besitzergreifung nichts zu sagen, willenslos ließ sie sich die drei Stufen hinauf in das kleine Gebäude führen, oder besser gesagt, schieben.

Egon von Wallenrode öffnete die Tür, welche von dem engen Vorflur in sein Gemach führte, mit der Courtoisie eines fürstlichen Kammerherrn. „Aber wie leben Sie aus, Sie Hermine! Und womit kann ich Ihnen dienen?“ Nun erst fand sie Worte. „Ich habe mich im Wege gerettet und wollte nur hier anfragen, wie ich am raschesten nach Leipzig komme. Ich wußte nicht, dass Sie hier wohnen“, fügte sie stolzen hinzu. Der Freiberg lächelte kurz auf. „Allerdings nicht schmeichelhaft für mich. Also das Gewitter hatte Sie überwältigt, gnädiges Fräulein? Und allein? – Die anderen – Sie waren doch auf dem Neuenhof mit Ihnen zusammen?“ Sein lauernder Blick hatte etwas Bedeutendes für sie. „Bitte, fragen Sie nicht! – Sie sah an sich herab und stockte. „Zeit und Umstände sind zu einer Unterhaltung wenig geeignet.“

Er schritt unruhig im Zimmer umher. „Ja so! Verzeihung! Sie sind ja flauschnah!“ Sie zuckte zusammen, als er dabei wie prüfend über ihren Arm fuhr. „Hm! Und gerade heute ist meine Haushälterin ausgestochen, der Teufel verlässt sich auf die Dienstboten. Mittags fort und abends um 1/2 Uhr noch nicht wieder da! Indessen müssen Sie jedenfalls die Kleidung wechseln. Wenn Sie es nicht verschwätzen, sich für eine Stunde in eine Hose zu verwandeln – – bitte, Sie brauchen gar nicht in den Spiegel zu schauen, Fräulein Kippe, Sie sehen in jedem Kostüm reizend aus – ich gebe Ihnen das Zimmer meiner Mutter – waltender Hansgenius dieser Einzelbedienstete – Sie finden da wohl Einiges für den Notbehörd. Derweile lorge ich für einen wärmenden Trunk und fahre Sie hernach heim.“ Sein Vorschlag musste vorzüglich sein, vergnügt rieb er sich die Hände. „Not drückt Eisen und nicht ungestraft wandelt man im Gewitter.“

(Fortsetzung folgt.)

**Wichtig f. Zunderkrankte,
Paru- u. Nierenleidende,
sowie für alle dierigen,
denen der Genuss von Bohnen-
kaffee unterhalt ist.**

**Die Firma
C. G. Klepperlein,
Dresden II., Frauenstr. 9,
bringt unter dem Namen
Rosenkaffee**

einen Kaffee-Eislatte in den Handel, der an Lieblichkeit und Geschmack dem Bohnenkaffee nicht nachsteht, dessen schädliche Eigenschaften aber nicht besitzt. Hergestellt wird derselbe auf eigentliche Weise aus den Früchten der Rosenrose, die tatsächlich hohe gesundheitsfördernde Eigenschaften besitzen.

Klepperleins Rosenkaffee
ist gefüllter, bildenlicher,
billiger als Bohnenkaffee,
dabei sehr wohlgeschmeckt
und kostet ein Original-
Päckchen nur 50 Pfennige.

Gardinen

engl. Tüll, Spachtel, Madras,
weiss, creme und bunt,
mit aparte Neuheiten. —

Stores in allen Preislagen.

Viträgen,

creme, weiß, gold, oliv, rot – entzückende Muster.

Portieren,

Diagonal, Tuch, Leinenplüsch, in großer
moderner Auswahl.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Spezialgeschäft:

Spiegel,

Bilder u. Einrahmungen,

Vergolderei.

Eduard Wetzlich

No. 21. Nur Am See No. 21.

Mussdran

Extrakt aus gartenfrisch.
Suppenkräutern (Sellerie,
Petersilie etc.), im Ge-
brauch viel billiger und
bequemer wie das Mit-
köchen derselben, bei Er-
haltung voller Würzkraft
und aller Nährsalze. Man
verlange bei seinem Kauf-
mann Original-Flasche
„Mussdran“ f. 60 Pf. (mehr
ere Monate ausreichend),
Max Elb, Dresden.

Markisen

fertigt als Spezialität die
Zelt- u. Planenfabrik
P. & J. Neumann,
St. Blasienstr. 37.
Telephon 1861.

vass. für Saal oder Verein,
preisw. zu verl. **B. Marx**,
Kurfürstenstraße 15, pt.